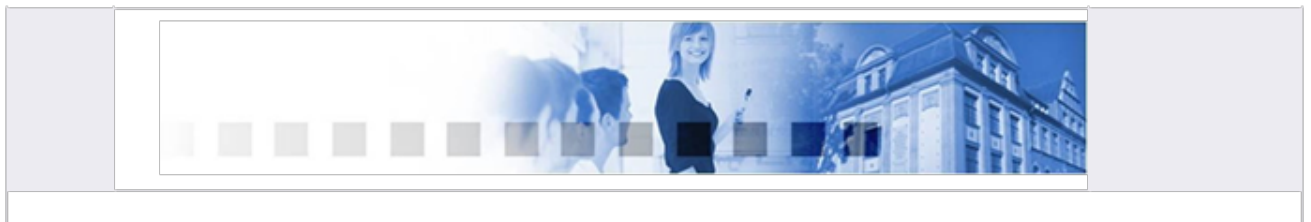


Modulhandbuch

Studiengang Physician Assistant



Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Plauen

Inhalt

PRÄAMBEL	3
Ärzt*innen in Weiterbildung	3
Pflegefachkräfte	3
Teil I: PFLICHTMODULE MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN	6
Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie	7
Mikrobiologie und allgemeinen Hygiene	10
Innere Medizin	12
Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie	14
Spezielle Chirurgie	16
Notfallmedizin	18
Pharmakologie/Toxikologie	20
Klinische konservative Medizin	22
Funktionsdiagnostik und bildgebende Verfahren	24
Anästhesie und Intensivmedizin	26
OP-Lehre	28
Teil II: PFLICHTMODULE PROZESS- UND QUALITÄTS- MANAGEMENT	30
Grundlagen der Heilkunde	31
Leitlinien/Therapiepfade/SOP	33
Case Management	35
Dokumentation und Qualitätsmanagement	37
Prävention/Rehabilitation	39
Teil III: PFLICHTMODULE SYSTEM- UND METHO- DENKOMPETENZ	41
Gesundheitssystem und Grundlagen BWL	42
Vergütungssysteme und E-Health	44
Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialkompetenz	46
Ethik und Recht in der Medizin	49
Klinische Studien	51
Projektmanagement	53
Teil IV: WAHLPFLICHTMODULE	55
Krankenhaushygiene	56
Management von Notfällen	58
Operatives Profil	60
Administration von Gesundheitseinrichtungen	62
Arbeitsmedizin und öffentliches Gesundheitswesen	64
Teil V: PRAXISMODULE	67
Stationseinsatz	68
Elektive Patientenaufnahme	70
Notfallaufnahme	72
Endoskopie / Funktionsdiagnostik	74
Operationen	77
Bachelorthesis	79

PRÄAMBEL

Die Staatliche Studienakademie Plauen bietet als Duales Studienangebot den Studiengang „Physician Assistant - B.Sc.“ an. Vergleichbare Ausbildungs- und Studiengänge existieren in den USA, Großbritannien und den Niederlanden seit Mitte der 1960er Jahre bzw. der 1990er Jahre. In Deutschland wird der Studiengang seit 2010 an der staatlichen Dualen Hochschule Baden-Württemberg erfolgreich realisiert und darüber hinaus von privaten Bildungsträgern angeboten.

Ziel ist eine akademische Ausbildung auf einem Niveau zwischen den Qualifizierungsstufen „Arzt“ und „Pflegepersonal“ für einen Einsatz in Kliniken. In der Entwicklung der deutschen Gesundheitsversorgung erfuhr die tägliche Arbeit der Ärzt*innen in den letzten 20 Jahren eine rasante Überlagerung durch nicht originär höchstpersönliche ärztliche Tätigkeiten. Zur Ausführung solcher Tätigkeiten sind typischerweise Kenntnisse notwendig, die bisher von keiner anderen Berufsgruppe als den Ärzt*innen vorgehalten wurde. Nicht zuletzt in Anbetracht des inzwischen allenthalben als langfristiges Problem anerkannten strukturellen Ärztemangels wie eines sich ändernden Anforderungsspektrums im Gefolge des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft gilt es, dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Deshalb ist die Profilierung eines neuen Berufsbildes mit grundlegender medizinischer Kompetenz und der Fähigkeit zur Ausführung delegierbarer ärztlicher Tätigkeiten zielführend. Im internationalen Vergleich wird eine solche Position bereits lange und erfolgreich durch Physician Assistants wahrgenommen.

Mit Hilfe von Physician Assistants sollen **Ärzt*innen**

- von **organisatorischen Tätigkeiten**,
- von **administrativen und Dokumentationsaufgaben** und
- von **delegierbaren Heilbehandlungsleistungen**

entlastet werden. Sie erhalten dadurch wieder mehr Freiräume für originäre approbationsgebundene Tätigkeiten.

ÄRZT*INNEN IN WEITERBILDUNG

profitieren besonders am Einsatz von Physician Assistants:

1. durch Erhöhung der verfügbaren Zeit zur Erlernung und Durchführung originärer ärztlicher Tätigkeiten,
2. durch Erhöhung der Verfügbarkeit der Weiterbildungsermächtigten für die ärztliche Ausbildung,
3. durch Entlastung der Weiterbildungsassistenten für die originären Weiterbildungsinhalte, die vom Physician Assistant nicht übernommen werden sollten.

PFLEGEFACHKRÄFTE

- werden von nicht originären Tätigkeiten der Pflege entlastet, die heute nicht selten de facto in einem Graubereich stattfinden,
- erhalten neue Karrieremöglichkeiten im Rahmen einer medizinischen Weiterbildung bei Erhalt des unmittelbaren Patientenkontaktes und
- erhalten damit Anreize zum Verbleib in der medizinischen Leistungserbringung.

Für Krankenhäuser ergibt sich damit die Option, ihre Leistungsfähigkeit und Effizienz durch die Konzentration der jeweiligen Berufsgruppen auf ihre originären Aufgaben und Kompetenzen zu erhöhen.

Physician Assistant etabliert kein Berufsbild, das zur unabhängigen Ausübung der Heilkunde berechtigt bzw. befähigt wäre, vielmehr geht es **voll umfänglich** um die **Delegation ärztlicher Leistungen**, die bei fundierter Ausbildung lege artis ausgeführt werden können und Ärzt*innen quantitativ entlasten bzw. unterstützen. Damit wird erstmalig dem ärztlichen Dienst ein Berufsbild zugeordnet, das durch Ärzt*innen gezielt für die Delegation ausgebildet wurde.

Die Arbeitsfelder der ausgebildeten Physician Assistants und der Ärzt*innen in Weiterbildung weisen teilweise Überschneidungen auf. Sie unterscheiden sich jedoch klar in der Tiefe und Breite der erforderlichen Kompetenzen und Befähigungen, insbesondere können Physician Assistants nur auf Anordnung tätig werden.

Die Ausbildung zum Physician Assistant setzt auf einer erfolgreich abgeschlossenen 3-jährigen Ausbildung auf. Physician Assistants haben dabei grundlegende medizinische und pflegerische Fähigkeiten in einer nichtakademischen Ausbildung erworben. Die Kompetenzen entsprechen dem Niveau 4 des Deutschen Qualifikationsrahmens. Mit dem Studium zum Physician Assistant erwerben die Absolvent*innen neben einer akademischen Weiterbildung spezielle medizinische Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie zur Erbringung delegierbarer ärztlicher Tätigkeiten benötigen. Sie besitzen keine Approbation und sind ausschließlich zu von Ärzt*innen angeordneten medizinischen Tätigkeiten berechtigt. Ihre Kompetenzen entsprechen Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR). Sie verfügen über Fähigkeiten, die zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in ihrem spezifischen beruflichen Tätigkeitsfeld benötigt werden und sind in der Lage, komplexe und sich häufig verändernde Anforderungen zu erfüllen.¹

Ärzt*innen in Weiterbildung haben in einem mindestens zwölfsemestrigen universitären Medizinstudium ein umfassendes und detailliertes medizinisches Wissen erworben und dieses in einer Staatsprüfung unter Beweis gestellt. Sie sind durch ihre Approbation zur Ausübung der Heilkunde grundsätzlich befähigt und berechtigt. Mit der Weiterbildung zu Fachärzt*innen erwerben sie die Berechtigung zur vollumfänglich selbständigen Ausübung der Heilkunde in einem Fachgebiet. Sie sind somit unabhängig medizinisch handlungsfähig. Die Ausbildung entspricht dem Niveau 7 - 8 des Deutschen Qualifikationsrahmens. Ärzt*innen verfügen über Kompetenzen zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlich orientierten beruflichen Tätigkeitsfeld. Sie sind in der Lage, selbständig Forschungsleistungen zu erbringen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen sowie unklare Problemlagen gekennzeichnet.¹

Ärzt*innen in Weiterbildung erlangen im Rahmen ihres Fähigkeitserwerbs zunehmend Eigenständigkeit in der Ausübung der Heilkunde und erreichen den Facharztstandard. Physician Assistants dagegen werden grundsätzlich von Ärzt*innen abhängig und nur weisungsgebunden medizinisch tätig sein.

¹ <http://www.dqr.de/content/2315.php>, zugegriffen am 29.03.2016

Die in diesem Modulhandbuch angegebenen Kompetenzebenen [KE] beziehen sich auf den Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM), herausgegeben 2015 vom Medizinischen Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland e. V.²:

1. Faktenwissen: Deskriptives Wissen (Fakten, Tatsachen) nennen und beschreiben.
2. Handlungs- und Begründungswissen: Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen und datenbasiert bewerten.
3. Handlungskompetenz:
 - 3a. Unter Anleitung selbst durchführen und demonstrieren.
 - 3b. Selbstständig und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen.

Fähigkeiten der Kompetenzebene 2 werden zum Beispiel mit „die Studierenden kennen“ oder „wissen“...., beschrieben, während für Leistungen auf Kompetenzebene 3 a bzw. 3 b Termini wie „sind fähig/in der Lage“ oder „beherrschen“ verwendet werden.

Physician Assistants übernehmen Aufgaben innerhalb des folgenden Tätigkeitsrahmens³:

1. Mitwirkung bei der Erstellung der Diagnose und des Behandlungsplans
2. Mitwirkung bei komplexen Untersuchungen sowie Durchführung von medizinisch-technischen Tätigkeiten, soweit diese nicht speziellen Berufsgruppen vorbehalten sind
3. Mitwirkung bei der Ausführung eines Behandlungsplans
4. Mitwirkung bei Eingriffen
5. Mitwirkung bei Notfallbehandlungen
6. Adressatengerechte Kommunikation und Informationsweitergabe
7. Prozessmanagement und Teamkoordination
8. Unterstützung bei der Dokumentation.

Die Ausbildung der Physician Assistants an der Staatlichen Studienakademie Plauen folgt einem generalistischen Ansatz, wird jedoch in tätigkeitsrelevanten Bereichen sowie durch die Auswahl der Wahlpflichtmodule vertieft. Die Modulverantwortlichen der medizinischen Module erfüllen den Facharztstandard und stellen damit die Ausbildung auf dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft sicher und gewährleisten somit den hohen Qualitätsstandard der Ausbildung.

² http://www.nkml.de/files/nkml_final_2015-07-03.pdf, zugegriffen am 29.03.2016

³ http://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/downloads/pdf-Ordner/Fachberufe/Physician_Assistant.pdf, zugegriffen am 21.08.2018

Teil I: PFLICHTMODULE MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN

ANATOMIE, PHYSIOLOGIE, PATHOLOGIE UND PATHOPHYSIOLOGIE

Modul: APPPY	Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 150 Stunden davon Selbststudium: 150 Stunden
Studienhalbjahr: 1	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Keine
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die wesentlichen Strukturen und Funktionen des menschlichen Körpers, deren physiologischen Rollen und Funktionen beim Gesunden sowie deren Interaktion und Zusammenspiel. Sie verstehen die Fachsprache, können Fachliteratur lesen und verstehen und sind in der Lage, zu konkreten Gegebenheiten Bezüge herzustellen bzw. anatomische/physiologische Korrelate zu benennen [KE 2].

Die Studierenden kennen die Grundsätze der Krankheitslehre des Menschen auf individueller und auf epidemiologischer Ebene. Sie kennen und bewerten dabei die Bedeutung endogener wie auch exogener Faktoren. Darüber hinaus kennen sie die wichtigsten pathologischen Mechanismen von Schädigung und Heilung auf zellulärer Ebene sowie wesentliche Störungen von Strukturen und/oder Funktionen grundlegender physiologischer Systeme und Bereiche und können in der medizinischen Fachliteratur die damit korrelierenden wesentlichen Aussagen richtig interpretieren. Sie können Bezüge herstellen zwischen konkreten Fällen und den möglichen Mechanismen der konkret vorliegenden Störung oder Schädigung.

Das Modul ermöglicht es den Studierenden, einen systematischen Bezug zwischen gesunden Strukturen und Funktionen sowie ihren typischen bzw. wichtigsten Störungen und Defekten herzustellen [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Aktualisierung, Harmonisierung und Ergänzung der Vorkenntnisse der Studierenden in Bezug auf die Strukturen und Funktionen des gesunden Organismus als Basis für das Verständnis aller darauf aufbauenden Module. Daneben: Einführung/Rekapitulation der Systematik der medizinischen Fachterminologie

A Anatomie (Strukturen des Körpers)

- Zellen und Gewebe
- Motorisches System
- Sensorisches System
- Nervensystem
- Organe
- Grundlagen der funktionellen Anatomie

B Physiologie (Funktionelle Systeme des Körpers)

- Resorption und Verdauung
- Atmung
- Herz-/Kreislaufsystem
- Nieren und Wasserhaushalt
- Blut und Abwehrsystem
- Regulationssysteme
 - Vegetatives Nervensystem
 - Endokrines System
 - Temperaturregelung
- Lebensphasen
 - Kindheit
 - Fortpflanzung
 - Alter

C Grundlagen Pathologie / Pathophysiologie

- Grundlagen der Pathologie/Pathophysiologie
- Epidemiologische Aspekte
 - Äußere Einflüsse
 - Altersassoziierte Erkrankungen
- Ursachen, Verlauf und Folgen von Krankheit

D Allgemeine Pathologie

- Störungen des Zellwachstums/-vermehrung
- Zell- und Gewebsschäden
- Regeneration, Reparation, Wundheilung
- Angeborene Erkrankungen

E Organpathologie/Pathophysiologie

- Entzündungen
- Pathologie maligner Erkrankungen
- Neuropathologie
- Atmung, Säure-Basenhaushalt
- Herz und Kreislauf
- Magen, Darm, Leber
- Niere, Salz- und Wasserhaushalt
- Stoffwechsel und Hormone
- Blut- und Immunsystem

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

In der Vorlesung wird der Lernstoff strukturiert vermittelt. Die Übungen, soweit möglich an Modellen, dienen der Vertiefung. Die Kenntnisse werden im Selbststudium gefestigt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 150 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- Speckmann, Erwin-Josef; Wittkowski, Werner. Handbuch Anatomie: Bau und Funktion des menschlichen Körpers. 2015 (h.f.ullmann publishing) ISBN: 978-3-8480-0878-0
- Schwegler, Johann S.; Lucius, Runhild. Der Mensch - Anatomie und Physiologie. 2011 (Thieme) ISBN: 978-3-13-100155-9
- Haider-Strutz, Isabel. Allgemeine Pathologie - Ein Lehrbuch für Gesundheits- und Pflegeberufe. 2014 (Facultas) ISBN: 978-3-7089- 1075-8
- Roessner, Albert; Kirchner, Thomas; Müller-Hermelink, Hans Konrad.
- Kurzlehrbuch Pathologie. 12. Aufl. 2014 (Urban & Fischer in Elsevier) ISBN: 978-3-437-43305-4

MIKROBIOLOGIE UND ALLGEMEINEN HYGIENE

Modul: MBHYG	Grundlagen der Mikrobiologie und allgemeinen Hygiene
Modulverantwortlicher: Dr. Wetzel	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 1	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: keine
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die verschiedenen mikrobiologischen Lebensformen, die jeweilige Bedeutung und den Unterschied zwischen pathogenen/virulenten Keimen und unschädlichen bzw. nützlichen Mikroben (Mikrobiom) und die damit verbundenen Gefahren bzw. Schutzwirkungen [KE 2].

Sie kennen und beherrschen die wichtigsten Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Infektionen (insbesondere Desinfektion und Sterilisation) sowie die Regeln im Umgang mit infektiösem Material und Personen [KE 3b].

Die Prophylaxe gegen Infekte haben sie für ihren Tätigkeitsbereich speziell und für die Bevölkerung allgemein erfahren, die Meldepflicht ist bekannt [KE 2].

Inhalte des Moduls:

A Mikrobiologie

- Erregerlehre
 - Bakteriologie
 - Virologie
 - Mykologie
 - Parasitologie
- Immunologie
 - Schutzfaktoren, Schadfaktoren
 - Komponenten und Funktionen des Immunsystems
 - Passive/Aktive Immunität
- Interventionskonzepte
 - Immunisierung (passiv/aktiv)
 - Ansätze der medikamentösen Behandlung
 - Multiresistente Keime

B Allgemeine Hygiene

- Grundlagen
 - Rechtsgrundlagen
 - Hygienemanagement im Krankenhaus

- Angewandtes Hygienemanagement und Arbeitssicherheit
 - Selbstschutz
 - Reinigung/Desinfektion von Gegenständen/Flächen
 - Körperkontakt mit Patienten
 - Injektionen/Punktionen/Infusionen
 - Wundpflege/Katheterwechsel

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

In der Vorlesung wird der Lernstoff strukturiert vermittelt. Die Übungen dienen der Vertiefung. Die Kenntnisse werden im Selbststudium gefestigt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung, 20 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Lebensmittelsicherheit.

(Grundlagen-) Literatur:

- Jassoy, Christian; Schwarzkopf, Andreas. Hygiene, Infektologie, Mikrobiologie. 2013 (Thieme) ISBN: 978-3-13-136132-5

INNERE MEDIZIN

Modul: INMED	Innere Medizin
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 2	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 1. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden sind mit den Organsystemen vertraut, können deren unterschiedliche Krankheitserscheinungen einordnen und besitzen grundlegendes diagnostisches Urteilsvermögen [KE 2]. Sie kennen die zur weiteren Differenzierung notwendigen Informationsquellen (z. B. Labor, bildgebende Verfahren, Funktionsdiagnostik) [KE 2], können Ärzte sachgerecht über deren Inhalte informieren und die zusätzlichen Informationen in ihr Vorgehen fachlich korrekt einbeziehen [KE 3b]. Sie sind mit grundlegenden Diagnostik- und Therapieverfahren der inneren Medizin vertraut [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Typische innere Erkrankungen mit ihrer speziellen Pathophysiologie, Ätiologie, Epidemiologie, Diagnostik, Differenzialdiagnose und Unterschiede, die sich aus Altern und Geschlecht ergeben, sowie die zugehörigen konservativen und invasiven Therapieverfahren werden für folgenden Organsysteme bzw. Stoffgebiete vermittelt:

- Kardiologie und Angiologie
- Pneumologie
- Hämatologie / Onkologie
- Infektiologie
- Diabetologie und Endokrinologie
- Gastroenterologie
- Nephrologie
- Rheumatologie

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- Renz-Polster, Herbert: Basislehrbuch Innere Medizin - Studienausgabe - kompakt-greifbar-verständlich, ISBN: 9783437410550

ALLGEMEINE, VISZERAL- UND GEFÄßCHIRURGIE

Modul: ACHIR	Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Modulverantwortlicher: Dr. Weiß	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 2	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 1. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die typischen chirurgischen Krankheitsbilder und besitzen grundlegendes diagnostisches Urteilsvermögen [KE 2]. Sie kennen die für Diagnose und Differenzialdiagnose geeigneten und notwendigen Untersuchungsverfahren [KE 2], können Ärzte korrekt über deren Inhalte informieren und die zusätzlichen Informationen in ihr Vorgehen fachlich einbeziehen [KE 3b]. Sie sind mit grundlegenden operativen Methoden und Therapieverfahren vertraut [KE 2].

Die Studierenden verstehen und kennen das perioperative Vorgehen bei Operationen [KE 2]. Die notwendigen Maßnahmen der post-OP-Betreuung und Nachsorge sind ihnen geläufig [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

Allgemeine Chirurgie

Operationsverfahren

- Schnittführungen und Zugangswege
- Wundversorgung und Wundheilung
- Anlage, Entfernung und Kontrolle von Drainagen
- Nahttechniken und Verbände
- Komplikationen operativer Eingriffe und ihre Beherrschung

OP-Vorbereitung und -Nachsorge

- Eingriffsplanung und -Vorbereitung und Planung)
- Perioperative Prophylaxe (Embolie, Ulkus, Infektionen, Asepsis/Antisepsis)
- Vorbereitung zur Operation (Lagerung, Desinfektion, abdecken)
- postoperative Betreuung im Aufwachraum, auf Intensiv-, Intermediate-Care- und Normalstationen

Operative Therapieverfahren

Spezielle Pathophysiologie, Ätiologie, Epidemiologie, Differenzialdiagnose und Unterschiede, die sich aus Alter (einschließlich Kindes-) und Geschlecht ergeben sowie die zugehörigen konservativen Therapieverfahren werden im Hinblick auf operative Therapieverfahren für folgende Organsysteme vermittelt:

- peripheres Gefäßsystem
- Lunge und Atmungssystem
- Gastrointestinal-Trakt

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung, 20 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- BASICS Chirurgie, T. Schiergens, Thieme 2015
- BASICS Arbeitstechniken Chirurgie, P. Koeppen, P. Sterk, Thieme 2009

SPEZIELLE CHIRURGIE

Modul:
SCHIR

Modulverantwortlicher:
Prof. Dr. Heilmann

Qualifikationsstufe:
Bachelor

Studienhalbjahr:
2

Modulart:
Pflichtmodul

Spezielle Chirurgie

Leistungspunkte (Credits):
5 ECTS

davon Kontaktzeit: 75 Stunden,
davon Selbststudium: 75 Stunden

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Teilnahmevoraussetzungen:
Abschluss 1. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die typischen Krankheitsbilder der Fachgebiete Traumatologie, Orthopädie, Herzchirurgie, Neurochirurgie, Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie HNO und können Krankheitserscheinungen richtig einordnen [KE 2]. Sie sind mit den spezifischen Diagnostik- und Therapieverfahren vertraut [KE 2] und können diese angemessen in ihr Vorgehen einbeziehen und interpretieren sowie die Ergebnisse korrekt weitergeben [KE 3b]. Sie kennen die Grundsätze und wichtigsten Verfahren der operativen Therapie [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Krankheitsbilder und operative Therapieverfahren:

Spezielle Pathophysiologie, Ätiologie, Epidemiologie, Differenzialdiagnose und Unterschiede, die sich aus Alter und Geschlecht ergeben, sowie die zugehörigen konservativen Therapieverfahren werden im Hinblick auf operative Therapieverfahren für folgende Fachgebiete vermittelt:

- Orthopädie
- Traumatologie
- Herz-, Gefäß- und Thoraxchirurgie
- Neurochirurgie
- Urologie
- HNO
- Gynäkologie und Geburtshilfe

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Einfache Untersuchungen werden demonstriert und, soweit möglich, von den Studierenden untereinander trainiert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 min, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- Praxis der Orthopädie und Unfallchirurgie / hrsg. von Carl Joachim Wirth (Thieme) 2014. ISBN 978-3-13-140643-9
- Moderne Wundversorgung : Praxiswissen, Standards und Dokumentation + CD-ROM mit allen Standards, Dokumentationsbögen und Zusatzinformation / Kerstin Protz. Elsevier, Urban & Fischer 2007. ISBN 978-3-437-27881-5
- Chirurgie. Berchtold, Rudolf u. a. Elsevier, Urban & Fischer. 2008. ISBN 978-3-437-44481-4

NOTFALLMEDIZIN

Modul: NFMED	Notfallmedizin
Modulverantwortlicher: Dr. Hammer	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 3	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Notfälle und die zugehörige Pathophysiologie [KE 2]. Sie kennen die Möglichkeiten der Differenzierung der Erkrankung [KE 2] und können eine Sofortbehandlung einleiten [KE 3a]. Die Überwachung auf Intensivstationen sind ihnen bekannt [KE 3a]. Die Studierenden sind mit den Kommunikationsstrategien in Notfallsituationen vertraut.

Inhalte des Moduls:

Typische Notfälle

- Chirurgisch: Unfälle, Polytrauma, akute Erkrankungen
- Internistisch: Herz-, Kreislauferkrankungen, Luftnot, Intoxikationen, Stoffwechsel- und Gefäßerkrankungen
- Psychiatrisch: Erregungszustände, Schizophrenie und a.
- Pädiatrisch: neonatologischer Notfall, Unfälle, Infektionskrankheiten, Intoxikationen

werden mit Darstellung der Pathophysiologie besprochen. Die Differenzierung der Erkrankung, auch mit Einsatz von Labor oder Apparaten (EKG) wird gelehrt.

Die Studierenden werden mit der Sofortversorgung bei akuten Erkrankungen, Unfällen und lebensbedrohlichen Zuständen vertraut gemacht. Sie üben sich in der Bewertung von Akutsituationen und lernen Sofortmaßnahmen, Stabilisierung, Schmerzbekämpfung und Lagerungen.

Auf die Gefahren einer Fehlbehandlung wird hingewiesen. Der Einsatz von Apparaten zur Überwachung und zum Erhalt von lebensnotwendigen Funktionen wird vermittelt.

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen werden das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft und die Anwendung von praktischen Fähigkeiten an Phantomen trainiert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung, 20 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen.

(Grundlagen-) Literatur:

- Tobias Helfen. Basics Notfall- und Rettungsmedizin (Elsevier, Urban & Fischer) 2012. ISBN 978-3-437-42367-3

PHARMAKOLOGIE/TOXIKOLOGIE

Modul: PHATO	Pharmakologie/Toxikologie
Modulverantwortlicher: Dr. Kaiser	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 3	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden beherrschen die in der Pharmakologie und Toxikologie üblichen Fachbegriffe und können mit den Begriffsinhalten umgehen und diese abstrahieren [KE 2]. Sie verstehen wie Arzneimittel wirken und welche Modalitäten bei der Applikation und Dosierung zu beachten sind [KE 2]. Sie wissen, wie Neben- und Wechselwirkungen entstehen und kennen deren Gefahren [KE 2].

Die Studierenden kennen die Hauptwirkstoffgruppen und ihre Anwendungen bei ausgewählten Krankheitsbildern. Sie sind über alternative Therapien mit pflanzlichen Stoffen und Homöopathie informiert [KE 2]. Sie kennen wichtige, klinisch relevante Gifte, deren Wirkungen, vorbeugende Maßnahmen und mögliche Behandlungen [KE 2].

Inhalte des Moduls:

A Pharmakologie:

- Darstellung der Wechselwirkung von Arzneimitteln/Giften und biologischen Systemen
- Rechtliche Grundsätze bei der klinischen Anwendung von Arzneimitteln
- Pharmakokinetik
 - Applikation, Liberation, Resorption, Distribution, Biotransformation und Ausscheidung,
 - pharmakokinetische Parameter, Besonderheiten der Kinetik bei krankhaften Zuständen, in der Schwangerschaft und Stillzeit sowie im Alter und Kindesalter
- Pharmakodynamik
 - Wirkungen und Wirkmechanismen von Pharmaka
 - Rezeptorvermittelte Pharmakawirkungen,
 - Dosis-Wirkungs-Beziehungen
 - Dosierung und Konzentration,
 - Beziehung zwischen chemischer Struktur und pharmakologischer Wirkung
- Hauptwirkstoffgruppen und ihr Einsatz
- Pharmakologische Therapie ausgewählter Erkrankungen
- Nebenwirkungen und Arzneimittelwechselwirkungen
- Rebound Effekt

- Pharmakogenetik
- Phytotherapie und Homöopathie
- (Zwischen-)Lagerung und Stabilität von Arzneimitteln auf Station

B Toxikologie:

- Stoffe mit schädlicher Wirkung und hohem, anhaltendem Schädigungspotential
- Nahrungsmittel-, Arzneimittelttoxine, Pestizide, Gewerbe- und Umwelttoxine,
- suizidale und kriminelle Vergiftungen
- spezielle Vergiftungen durch Metalle, Säuren, Laugen, Tenside, Lösungsmittel, Alkohole, pflanzliche und tierische Gifte, Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel etc.

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung, 20 min, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Lebensmittelsicherheit möglich.

(Grundlagen-) Literatur:

- Allgemeine und Spezielle Pharmakologie und Toxikologie, Karow, Thomas, Lang-Roth, Ruth, Pulheim, 2016.
- Kurzlehrbuch Pharmakologie. Dellas, Claudia. München : Elsevier, Urban und Fischer. 2014. ISBN 978-3-437-43285-9
- Duale Reihe Pharmakologie und Toxikologie. Bönisch, Heinz Graefe, Karl Heinz, Lutz, Werner K. Thieme. 2016. ISBN 978-3-13-142862-2
- Interaktionen : Grundlagen und Fallbeispiele. Iris Hinneburg. DAV, Dt. Apotheker-Verl. 2014. ISBN 978-3-7692-6129-5

KLINISCHE KONSERVATIVE MEDIZIN

Modul: KLMED	Klinische konservative Medizin
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 3	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden sind mit den Organsystemen vertraut, können deren unterschiedliche Krankheitserscheinungen deuten und diagnostisch richtig einordnen [KE 2]. Sie kennen die zur weiteren Differenzierung notwendigen Untersuchungsverfahren (z. B. Labor, bildgebende Verfahren, Funktionsdiagnostik) [KE 2], können Ärzte über deren Inhalte informieren und die zusätzlichen Informationen in ihr Vorgehen fachlich korrekt einbeziehen [KE 3b]. Sie sind mit grundlegenden Therapieverfahren vertraut [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Therapieverfahren:

Spezielle Pathophysiologie, Ätiologie, Epidemiologie, diagnostische Verfahren, Differenzialdiagnose und Unterschiede, die sich aus Altern und Geschlecht ergeben, sowie die zugehörigen konservativen und operativen Therapieverfahren werden für folgenden Gebiete vermittelt:

- Dermatologie
- Strahlentherapie
- Neurologie
- Psychosomatik, Psychiatrie
- Pädiatrie
- Geriatrie
- Allgemeinmedizin
- Ophthalmologie
- Zahnmedizin

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übungen

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Einfache Untersuchungen werden demonstriert und, soweit möglich, von den Studierenden untereinander trainiert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angaben der Lehrbeauftragten

FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND BILDGEBENDE VERFAHREN

Modul: FDBGV	Funktionsdiagnostik und bildgebende Verfahren
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 150 Stunden, davon Selbststudium: 150 Stunden
Studienhalbjahr: 4	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 3. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die verschiedenen Verfahren der Funktionsdiagnostik und ihre Anwendungsfelder und Grenzen, wichtigsten Apparaturen und Werkstoffe, deren Funktionsweise sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen des Einsatzes [KE 2]. Die Studierenden kennen die in den verschiedenen Fächern zur bildgebenden Diagnostik genutzten Geräte [KE 2]. Die physikalischen Grundlagen sind ihnen vertraut [KE 2]. Sie kennen den bei der Anwendung von Röntgenstrahlen notwendigen Strahlenschutz [KE 3a]. Die Studierenden kennen die wichtigsten Verfahren und klinischen Bezüge der Labordiagnostik [KE 2].

Sie kennen die diagnostische Zielstellung, die Risiken und die möglichen Falschaussagen der jeweiligen Verfahren [KE 2] sowie Sofortmaßnahmen bei Zwischenfällen [KE 3a]. Sie können einfache Verfahren selbst durchführen [KE 3b].

Die Studierenden befähigt, im Rahmen der Delegation bei klinischen Fragestellungen funktionsdiagnostische und bildgebende Verfahren gezielt und verantwortungsvoll einsetzen zu können [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

Verfahren der Funktionsdiagnostik

- Kardiovaskuläre Funktionsdiagnostik
 - Ableitung von Ruhe- und Belastungs-EKG
 - Langzeit-EKG- und Langzeitblutdruckuntersuchungen
 - Herzschrittmacherkontrollen
- Pneumologische Funktionsdiagnostik
- Neurologische Funktionsdiagnostik
- Allergiediagnostik
- Diagnostische Endoskopie
- Biopsien und Gewebeentnahmen
- Labordiagnostik

Bildgebende Verfahren

Physikalische Grundlagen, Anwendungsgebiete, Patientenbelastung sowie anatomische Korrelate und typische Befunde für bildgebende Verfahren

- Röntgen, Röntgenanatomie, Computertomographie,
- Magnetresonanztomographie,
- Sonografie,
- Szintigrafie

Strahlenschutz

- technische und wissenschaftliche Grundlagen der Nutzung von Röntgenstrahlen für die Diagnostik
- Einstelltechniken
- Strahlenschutzmaßnahmen

Dialyseverfahren

Grundlagen der Transfusionsmedizin

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien vertieft und die Geräte werden, soweit möglich, praktisch demonstriert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 150 Minuten, Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- BASICS Bildgebende Verfahren. Martin Wetzke, Christine Happle, Frederik L Giesel, Christian M Zechmann (Autoren). 2015. Urban und Fischer. ISBN 978-3-437-42289-8
- OP-Handbuch : Grundlagen, Instrumentarium, OP-Ablauf. Liehn, Margret und a. (Herausgeber) 6., aktualisierte und erw. Aufl. 2016. Springer. ISBN 978-3-662-49280-2
- weitere nach Angabe der Lehrbeauftragten

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Modul: ANAES	Anästhesie und Intensivmedizin
Modulverantwortlicher: Dr. Schreiter	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 4	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 3. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden können Kenntnisse aus Anatomie, Physik, Physiologie/Pathophysiologie, Kreislauf und Atmung, des EKGs, neurologische Basisuntersuchungen in die Vorbereitung einer Anästhesie einbringen [KE 2]. Sie können anamnestische Angaben und Untersuchungsergebnisse qualitätsgerecht dokumentieren [KE 3b].

Sie können die für die Narkose notwendigen technischen Befunde zusammenstellen, auf Vollständigkeit prüfen und diese beschaffen oder entsprechende Ergänzungen vorschlagen [KE 3b].

Sie sind mit den wichtigsten Verfahren der Anästhesie, postoperativen Intensivmedizin und Schmerztherapie vertraut [KE 2].

Sie können die Übergabe der Patienten auf die Intensiv bzw. Normalstation sicherstellen. Dabei können sie intra- und perioperative Informationen über den Patienten an Ärzte und Pflegekräfte vollständig und strukturiert weitergeben [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

Informationserhebung

- Befragung zur Anamnese
- Sichtung und Strukturierung von Vorbefunden
- Anforderung ergänzender Diagnostik nach Rücksprache mit Arzt
- Vorbereitung zur Aufklärung zur Narkose

Methoden und Techniken der Anästhesie/Schmerzbehandlung einschließlich der Pharmakologie typischer Narkose- und Schmerzmedikamente sowie Gerätekunde

Narkosedokumentation

Postoperative Überwachung und Intensivbehandlung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- BASICS Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Töpfer, Lars, Vater, Jens, Boldte, Markus, Keppeler, Patrick. Urban & Fischer in Elsevier. 2016. ISBN 978-3-437-42349-9

OP-LEHRE

Modul: OPLEH	OP-Lehre
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 5	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden beherrschen die Prinzipien und das Vorgehen beim OP-Management [KE 2].
Die Studierenden verstehen und kennen das perioperative Vorgehen bei Operationen [KE 2].
Die notwendigen Maßnahmen der post-OP-Betreuung und Nachsorge sind ihnen geläufig [KE 3a]. Dokumentationen werden fachgerecht und forensisch korrekt erstellt [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

OP-Management

- OP-Plan-Management (Belegung, Personalplanung),
- Einkauf, Lagerung und Logistik von Verbrauchs- und Investitionsgütern
- Aufbereitung und Sterilisation von Materialien, Instrumenten und Geräten.

OP-Vorbereitung, -Planung und -Organisation

- Operationsprinzipien
- Eingriffsplanung (Vorbereitung und Planung)
- Perioperative Prophylaxe (Embolie, Ulkus, Infektionen, Asepsis/Antisepsis)

Vorbereitung zur Operation (Lagerung, Desinfektion, Abdeckung)

Operationsdurchführung, post-OP Betreuung, Nachsorge

- Assistenz bei operativen Eingriffen
- Maßnahmen der "Kleinen Chirurgie"
- Dokumentation (Umfang und forensische Bedeutung)

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Verfahren werden, soweit möglich, demonstriert.

Die Studierenden üben einfache Naht- und Knotentechniken an Demonstratoren. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Projektarbeit (10-20 Seiten), Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- OTA-Lehrbuch Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz, Margret Liehn et al. (Hrsg.) 2014 Springer. ISBN 978-3-642-41727-6 und
- OP-Handbuch : Grundlagen, Instrumentarium, OP-Ablauf. Liehn, Margret und a. (Hrsg.) 6., aktualisierte und erw. Aufl. 2016. Springer. ISBN 978-3-662-49280-2

Teil II: PFLICHTMODULE PROZESS- UND QUALITÄTS- MANAGEMENT

GRUNDLAGEN DER HEILKUNDE

Modul: GLHKD	Grundlagen der Heilkunde einschl. Anamnese und klinische Untersuchung
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 135 Stunden, davon Selbststudium: 135 Stunden
Studienhalbjahr: 1 – 2	Dauer und Häufigkeit: 2 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: keine
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die grundlegenden Prinzipien, Ansätze und Techniken von Diagnostik, Therapie und Rehabilitation [KE 2]. Sie beherrschen die gängigen Techniken zur vorbereitenden Anamneseerhebung und orientierenden körperlichen Untersuchung. Sie sind fähig Patienten einer Dringlichkeitsstufe und einem medizinischen Fachgebiet zu zu ordnen. Sie können die ärztliche Anamnese und/oder Untersuchung adäquat vorbereiten, Befunde dem behandelnden Arzt kommunizieren sowie Patienten korrekt und systematisch vorstellen. Die Studierenden können Untersuchungsergebnisse und ärztliche Anordnungen fachgerecht dokumentieren [KE 3b]. Sie beachten altersgruppen-, geschlechts- und migrationsspezifische Besonderheiten bei der Anamnese und Untersuchung [KE 3a]. Die Studierenden kennen grundlegende Zusammenhänge der Sozialmedizin und Epidemiologie und können diese in ihre Überlegungen einbeziehen. [KE 2]

Außerdem sind sie mit den wichtigsten physikalischen Grundlagen von Physiologie und Medizintechnik vertraut. [KE 2]

Inhalte des Moduls:

- Medizin als Wissenschaft
- Systematik des heilkundlichen Denkprozesses (Prävention / Diagnostik / Therapie / Rehabilitation)
- Grundlagen und praktische Durchführung von vorbereitender Anamnese und körperlicher Untersuchung (einschließlich pädiatrischer und geriatrischer Patienten)
- wichtige Laborwerte
- Dokumentation und Vorbereitung des Arztbriefs
- Grundlagen der medizinischen Psychologie und Kommunikation
- Physikalische Grundlagen, Daten und Technik in der Medizin
- Palliativmedizin
- Grundlagen der Sozialmedizin, Epidemiologie und Migrationsmedizin

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Typische Untersuchungen werden demonstriert und, soweit möglich, von den Studierenden untereinander trainiert.

Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung 30 Minuten, Ende Theoriephase 2. Semester

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement möglich

(Grundlagen-) Literatur:

- Anamnese und Untersuchung kompakt/J. Braun/S. Faiss/P. von Wichert, Berlin : MWV, Med. Wiss. Verl.-Ges., ISBN 978-3-95466-129-9

LEITLINIEN/THERAPIEPFADE/SOP

Modul: LLSOP	Leitlinien/Therapiepfade/SOPs
Modulverantwortlicher: Dr. Wetzel	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 3	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die historische Entwicklung und die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung von Leitlinien, Therapiepfaden und SOPs [KE 1]. Sie sind befähigt, Leit- und Richtlinien in Zusammenarbeit mit Ärzten in unternehmenseigene Therapiestandards und SOP's zu überführen, diese zu pflegen und auf deren konsequenten Nutzung hinzuwirken [KE 3a]. Die Studierenden beherrschen den Umgang mit elektronischen Onlineportalen zur Leitlinienentwicklung und -archivierung (z. B. AWMF) sowie das Regelwerk der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.) [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

- Historie, Aufbau und Struktur sowie Entwicklung von Leitlinien, Therapiestandards und SOPs
- Spezielle medizinrechtliche Aspekte
- Leitlinien für Schwerpunkterkrankungen
 - Onkologie
 - Chronische Erkrankungen
 - Erkrankungen aus dem Katalog der Nationalen Gesundheitsziele
- Leitlinien und Therapiestandards im klinischen Einsatz
 - Entwicklung **eines SOP an einem Fallbeispiel**

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Der Umgang mit den Onlineportalen wird am Computer trainiert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 min, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement möglich.

(Grundlagen-) Literatur:

- Das AWMF-Regelwerk Leitlinien. Muche-Borowski, Cathleen. Germering : Zuckschwerdt. 2013. ISBN 978-3-86371-082-8
- Praxismanual integrierte Behandlungspfade : das Erfolgs-Rezept. Sens, Brigitte (Hrsg.). Economica-Verl. 2009. ISBN 978-3-87081-598- 1

CASE MANAGEMENT

Modul:
CAMGT

Case Management

Modulverantwortlicher:
Prof. Dr. Strauch

Leistungspunkte (Credits):
4 ECTS

Qualifikationsstufe:
Bachelor

davon Kontaktzeit: 60 Stunden,
davon Selbststudium: 60 Stunden

Studienhalbjahr:
4

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Teilnahmevoraussetzungen:
Abschluss 3. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden sind befähigt Behandlungsabläufe zu koordinieren und unter komplexen Rahmenbedingungen sowie Berücksichtigung geltender Leitlinien Hilfsmöglichkeiten für Patienten abzustimmen sowie die institutionellen Ressourcen des Gesundheits- und Sozialsystems koordinierend heranzuziehen [KE 3a]. Sie kennen den indikationsgerechten Einsatz von Heil- und Hilfsmitteln sowie deren Verordnung [KE 2].

Inhalte des Moduls:

- Historie, Phasen und Methoden des Case-Managements
- Netzwerkentwicklung und -pflege
- Interprofessionelle Kommunikation
- Assessments, Hilfeplanung, Fallmonitoring
- Spezielles Sozialrecht
- Hilfs- und Heilmittel
- Begutachtungswesen
- Pflegeberatung
- Fallstudien mit Rollenspiel

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übungen

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Projektarbeit (10-20 Seiten), Semesterende

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement möglich.

(Grundlagen-) Literatur:

- Instrumente des Care und Case Management Prozesses/Ingrid Kollak, Stefan Schmidt, 978-3-662-48084-7
- Angewandtes Case Management: ein Praxisleitfaden für das Krankenhaus/Martina Junk; Anja Messing; Jan-Peter Glossmann, 978-3- 17-028831-7

DOKUMENTATION UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Modul: DOKQM	Dokumentation und Qualitätsmanagement
Modulverantwortlicher: PD Dr. Rogalski	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 5	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Bestandteile einer medizinischen Dokumentation [KE 3a]. Sie kennen die Grundlagen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagement, aktuelle Ansätze und Vorgehensweisen sowie die wichtigsten Konzepte. Sie kennen Problemstellungen, Entscheidungsfelder und Lösungsstrategien. Die Studierenden kennen die in der Gesundheitswirtschaft eingeführten Qualitätsmanagement und Sicherungssysteme. Sie kennen die Prinzipien der Arbeit mit Datenbanken und grundlegende Methoden der statistischen Auswertung [KE 2].

Sie sind befähigt, in Bezug auf konkrete QM-Systeme ihr Praxisunternehmen und den Stand der Umsetzung zu beurteilen sowie zu Verbesserungen beizutragen. Die Studierenden können delegierbare Aufgaben des ärztlichen QM übernehmen [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

Die Studierenden erhalten einen ganzheitlichen Überblick über die Dokumentation auf einer Station entsprechend den Abläufen und der Arbeitsteilung. Im Bereich des QM lernen sie die wesentlichen Begriffe und deren Anwendung im Krankenhaus.

Medizinische Dokumentation

- Basisdokumentation nach § 301 Sozialgesetzbuch 5. Buch (SGB V)
- Kodierung im DRG-System
- Organisation und Durchführung
- Überprüfung der Daten auf Vollständigkeit und Plausibilität

Qualitätsmanagement und -sicherung

- Grundlagen des Prozessmanagements,
- Grundlagen des Qualitätsmanagements,
- Qualitätsbegriffe (z. B. PDCA-Zyklus, TQM, Audit, Qualitätszirkel, kontinuierlicher Verbesserungsprozess),
- Gesetzliche Grundlagen und Institutionen der Qualitätssicherung (z. B. § 137 SGB V, IQWiG, Behörden, Qualitätsberichte),
- Zertifizierung,
- Risikomanagement (z. B. Fehlerreporting, CIRS),

- Kundenorientierung/Customer Care Management,
- Qualitätssicherung
- Prozessvalidierung an Standard Operation Procedures (SOP)
- Datenvvalidierung

Datenbanken

- Pflege von Datenbeständen
- Anwendung von Abfrage- und Berichtstools

Statistik

- Datenerfassung und -aufbereitung
- Deskriptive Auswertung

Grundlagen des Datenschutzes

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Der Umgang mit Datenbanken und statistische Auswertungen werden am Computer trainiert. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)

Klausur, 120 min, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement möglich.

(Grundlagen-) Literatur:

- Biermann, T; Olfert, K. Dienstleistungsmanagement, 2. Aufl., Kiehl Verlag, 2006;
- Berekoven, L; Eckert, W; Ellenrieder, P; Marktforschung, 12. Aufl. Gabler-Verlag, 2009;
- Weigert, J, Der Weg zum leistungsstarken Qualitätsmanagement, 2. Aufl., Schlütersche, 2008;
- Becker, J; Kugeler, M; Rosemann, M. Prozessmanagement: Ein Leitfaden zur prozessorientierten Organisationsgestaltung, 6. Aufl., 2008

PRÄVENTION/REHABILITATION

Modul:
PRREH

Prävention/Rehabilitation

Modulverantwortlicher:
Prof. Dr. Heilmann

Leistungspunkte (Credits):
5 ECTS

Qualifikationsstufe:
Bachelor

davon Kontaktzeit: 60 Stunden,
davon Selbststudium: 60 Stunden

Studienhalbjahr:
6

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Teilnahmevoraussetzungen:
Abschluss 5. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundansätze in den Bereichen Prävention und Rehabilitation. Sie haben die Fähigkeiten, diese im Rahmen der Delegation in der Umsetzung adäquat zu berücksichtigen [KE 3a], in diesem Sinne im Dialog mit Patienten zu agieren bzw. die Grenzen der eigenen Fähigkeiten/Möglichkeiten zu erkennen [KE 3b].

Bezüge im Kontext praktischer Beispiele herzustellen [KE 3a]. Die Studierenden sind mit den Grundlagen der Arbeits- und Betriebsmedizin und des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie Struktur und Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitswesens vertraut [KE 2].

Inhalte des Moduls:

- Das WHO-Konzept der funktionalen Gesundheit (ICF)
- Ebenen der Prävention und Präventionsziele
- Einflussfaktoren auf Präventions- und Rehabilitationsziele (förderliche und hinderliche)
- Implementierung von Präventions- und Rehabilitationsstrategien
- Begleitung/Coaching von Präventions- und Rehabilitationsstrategien
- Rehabilitationsverfahren in Beispielen (z. B. Physiotherapie, Ergotherapie)
- Casemanagement an ausgewählten Beispielen Arbeits- und Betriebsmedizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Öffentliches Gesundheitswesen

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendbarkeit im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. 2010 (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information Köln). ISBN 978-3-87360-047-8

Teil III: PFLICHTMODULE SYSTEM- UND METHO- DENKOMPETENZ

GESUNDHEITSSYSTEM UND GRUNDLAGEN BWL

Modul: GSBWL	Das deutsche Gesundheitssystem und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Reinhold	Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 60 Stunden, davon Selbststudium: 60 Stunden
Studienhalbjahr: 1	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: keine
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Struktur des deutschen Gesundheitswesens im Überblick [KE 2]. Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre und die wesentlichen Methoden der betriebswirtschaftlichen Erkenntnisgewinnung. Sie besitzen Kenntnisse über konstitutive Entscheidungsfelder eines Unternehmens und kennen zentrale betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Entscheidungsfelder eines Unternehmens. Sie kennen grundlegende Ansätze und Instrumente eines systematischen Marketing sowie die wichtigsten Methoden der Marktforschung. Die Studierenden verstehen Ziele von Unternehmen unter Berücksichtigung der vielschichtigen Einflussfaktoren in ihrer Abhängigkeit von internen und externen Wirkungsfaktoren. Sie kennen die Kriterien für verschiedene Rechtsformen, die Wahl von Standorten und andere konstitutive Unternehmensentscheidungen [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Ebenen des Gesundheitssystems und ihre Akteure

Makroebene

- Staat und Politik
- Gesundheitspolitik und –ziele

Mesoebene

- Gemeinsame Selbstverwaltung
- Krankenkassen und ihre Verbände
- Kassenärztliche Vereinigung
- Krankenhausgesellschaften
- Kammern und Interessensverbände

Mikroebene

- Stationäre Versorgung
- Ambulante Versorgung
- Integrierte Versorgung

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

- Ökonomische Grundbegriffe und Grundlagen des Wirtschaftens
- Wirtschaftssysteme im Gesundheitswesen, Unternehmen und Umwelt
- Management und Funktionsbereiche der Unternehmensführung
- Wertschöpfungskette und betriebswirtschaftliche Kennziffern
- Rechtsformen, Standortfragen, Strukturmerkmale
- Unternehmenskonzept

Grundlagen des Marketing

- Markt- und Kundenorientierung
- Marktinformationsbeschaffung und Zielgruppenanalyse
- Marketingpolitische Instrumente und Marketing - Mix

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übungen

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 90 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Überschneidungen mit Lehrinhalten des Studiengangs Gesundheits- und Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- BWL für Mediziner: Betriebswirtschaftslehre für Studium und Selbststudium/Andreas Frodl, de Gruyter 2008, ISBN 978-3-11-020112-3
- Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Günter Wöhe†, Prof. Dr. Ulrich Döring und Prof. Dr. Gerrit Brösel. 26., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2016. Vahlen. ISBN 978-3-8006-5000-2

VERGÜTUNGSSYSTEME UND E-HEALTH

Modul: VGSEH	Vergütungssysteme und E-Health
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Reinhold	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 2	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 1. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Vergütungs- und Kostenarten im Gesundheitswesen. Sie kennen deren Aufgaben und ihre Systematik nach Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Die Studierenden besitzen einen Überblick über die verschiedenen Ansätze und wichtigsten Instrumente der Kostenrechnungssysteme und der betrieblichen Leistungsrechnung [KE 2]. Die Studierenden haben die Methodenkenntnisse der Kosten- und Leistungsrechnung an praktischen Beispielen vertieft [KE 3a]. Sie kennen die Prinzipien der Voll- und Teilkostenrechnung sowie deren jeweiligen Vor- und Nachteile und der sich daraus ergebenden Einsatzmöglichkeiten [KE 2].

Die Studierenden kennen die technischen, informationellen und rechtlichen Grundlagen der Telemedizin und typische Anwendungsgebiete [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Finanzierung von Gesundheitseinrichtungen

- Duale und monistische Finanzierung von Krankenhäusern
- Finanzierung von Rehabilitationseinrichtungen
- Finanzierung von Arztpraxen und Medizinischen Versorgungszentren

Grundlagen der Kostenarten im Gesundheitswesen

- Grundlagen der Kostenrechnung, Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung
- Systeme der Kostenrechnung
- Neuere Instrumente des Kostenmanagements

Vergütungssysteme

- DRG
- EBM
- GOÄ

Rechnungswesen in Gesundheitseinrichtungen

- Abrechnung mit Fallpauschalen (DRG), EBM, GOÄ
- Abgrenzung von Investitionen und Kosten
- Erlösrechnung im Gesundheitswesen

E-Health und Telemedizin

- Technische und technologische Grundlagen
- Informationsmanagement
- Ethik, Datenschutz und Rechtsgrundlagen
 - Medizinische Informationssysteme
 - Nutzenbetrachtung und Finanzierung
 - Umsetzung in Deutschland
 - Internationaler Kontext
 - Anwendungsbeispiele und Perspektiven

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 120 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- Simon, M. (2009): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 3. Auflage, Bern;
- Haubrock, M.; Schär, W. (Hrsg.) (2009): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft. 5. Auflage, Bern; Jedamzik, S. (2013): Exzellenzmedizin & eHealth. 1. Auflage, Ingolstadt.

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN UND SOZIALKOMPETENZ

Modul: WASOK	Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialkompetenz
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heilmann	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden, davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 3	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden kennen die grundlegenden disziplinübergreifenden Gepflogenheiten des wissenschaftlichen Arbeitens und die entsprechenden fachspezifischen, wissenschaftlichen Begriffe, Methoden und Denkweisen. Sie sind fachübergreifend in die Lage versetzt, konkrete arbeitspraktische Probleme auf der Grundlage wissenschaftstheoretischer Erkenntnisse und der Anwendung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden so zu lösen, dass daraus nach Möglichkeit operationalisierbare Handlungsempfehlungen wachsen [KE 3b]. Sie sind befähigt sich kontinuierlich unter Verwendung geeigneter Fachpublikationen weiterzubilden und beherrschen Techniken der systematischen Suche, des Retrievals und der Verwendung wissenschaftlicher Fachpublikationen [KE 3b]. Die Studierenden sind mit Grundlagen und Techniken des wissenschaftlichen Schreibens vertraut [KE 3b].

Soziale Kompetenz

Die Studierenden kennen die wesentlichen Aspekte einer zielgerichteten und souveränen Gesprächs- und Beziehungsgestaltung sowie Methoden der Vermeidung von Konflikten. Sie sind fähig, in ihrem Arbeitsumfeld effizient und zielorientiert zu kommunizieren. Die Studierenden wissen um die Wichtigkeit von Empathie im Umgang mit anderen Menschen. Sie kennen lösungsorientierte Gesprächstechniken und moderne Methoden aus dem Zeit- und Selbstmanagement [KE 3b]. Die Studierenden kennen gruppensdynamische Prozesse sowie Phasen der Teambildung und -entwicklung und verfügen über Kenntnisse von zielgerichteten/situationsbezogenen Einflussmöglichkeiten [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

Wissenschaftssystem in Deutschland

Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens

Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

- Erkenntnistheorie
- Quantitative vs. qualitative Forschung
- Labor- vs. Feldversuch
- Tierversuche
- Objektivität vs. Subjektivität (Max-Planck-Heft)

- Grundlagen der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung
- Grundlagen der Biomathematik und Statistik
- Konstruktion von Fragebögen
- Inhaltsanalyse von Interviews
- Visualisierung
- Kreativitätstechniken

Wissenschaftliche Kommunikation

- Formen
- Aufbau von Publikationen
- Präsentations- und Vortragstechnik
- Zitieren und Referenzieren
- Praktisches Vorgehen beim Schreiben

Mitarbeiterführung

- Kommunikationsmodelle
- Führungsstile
- Teamrollen
- Konfliktprävention, -signale, -bewältigung

Nachhaltigkeit

- Themenfelder
- Nachhaltigkeit in medizinischen Einrichtungen

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird dann die Anwendung des Wissens in Fallstudien und Rollenspielen in Gruppen bearbeitet und die verschiedenen Ergebnisse werden vorgestellt und diskutiert. Das Selbststudium dient der Festigung.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Mündliche Prüfung mit Präsentation, 20 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung in den weiteren Studiengängen der Staatlichen Studienakademie Plauen.

(Grundlagen-) Literatur:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft. Kommission Selbstkontrolle in der Wissenschaft (2013) Vorschläge zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis: Empfehlungen der Kommission "Selbstkontrolle in der Wissenschaft"; Denkschrift = Proposals for safeguarding good scientific practice/DFG. Wiley-VCH Weinheim.
- Heesen, B. (2014): Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3. Auflage, Springer- Verlag Berlin Heidelberg [ebook].
- Hungenberg H. (2010), Problemlösung und Kommunikation im Management, 3. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag München. Proksch, S. (2014): Konfliktmanagement im Unternehmen. Mediation und andere Methoden für Konflikt- und Kooperationsmanagement am Arbeitsplatz. 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg [ebook].

- Schwarz, G. (2014): Konfliktmanagement. Konflikte erkennen, analysieren, lösen. 9. Auflage, Springer Fachmedien Wiesbaden [ebook]. Preuß-Scheuerle, B. (2004): Praxishandbuch Kommunikation. Überzeugend auftreten, Zielgerichtet argumentieren, Souverän reagieren. Gabler Verlag Wiesbaden [ebook].
- Friedemann Schulz von Thun [2010]: Störungen und Klärungen, Miteinander reden 1. 48. Auflage. Rowohlt Verlag Leipzig.

ETHIK UND RECHT IN DER MEDIZIN

Modul:
MEDRE

Modulverantwortlicher:
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Medizinrecht Dr. jur. Michael Haas

Qualifikationsstufe:
Bachelor

Studienhalbjahr:
3

Modulart:
Pflichtmodul

Ethik und Recht in der Medizin

Leistungspunkte (Credits):
4 ECTS

davon Kontaktzeit: 60 Stunden,
davon Selbststudium: 60 Stunden

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Teilnahmevoraussetzungen:
Abschluss 2. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Grundlagen der angewandten medizinischen Ethik [KE 3a]. Die Studierenden kennen das Recht der Delegation ärztlicher Leistung auf nichtärztliches Personal unter Berücksichtigung berufsrechtlicher, haftungsrechtlicher, versicherungsrechtlicher und strafrechtlicher Bezüge. Sie haben das nötige Problembewusstsein für ihre spätere berufliche Tätigkeit entwickelt [KE 3a]. Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Tätigkeit im Gesundheitswesen [KE 2].

Inhalte des Moduls:

Die Studierenden setzen sich mit den Prinzipien der medizinischen Ethik und ihrer Anwendung in der Beziehung zum Patienten, in speziellen Lebenssituationen und in der medizinischen Forschung auseinander. Den Studierenden werden die wesentlichen Kerninformationen des Medizinrechtes insbesondere hinsichtlich des Berufsbildes des Physician Assistant vermittelt unter Berücksichtigung berufsrechtlicher, haftungsrechtlicher, versicherungsrechtlicher und strafrechtlicher Bezüge. Dabei werden auch aktuelle Gerichtsentscheidungen zu den Themen besprochen. Den Studierenden erwerben Grundkenntnisse des Rechtes der gesetzlichen Krankenversicherung und der PKV, des Berufsrechtes der Heilberufe sowie des Zulassungsrechtes, der zivilrechtlichen und strafrechtlichen Haftung von Ärzten und nichtärztlichem Hilfspersonal sowie des Vergütungsrechtes ärztlicher Leistungen mit Schwerpunkt KHEntgG. Sie kennen grundlegende Fragestellungen und Bezüge der Rechtsmedizin.

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Der Unterrichtsstoff wird im Wesentlichen in Vorlesungen vermittelt. In den Übungen und für das Selbststudium werden Gerichtsurteile und weiterführende Texte zur Vertiefung und Festigung des Stoffs ausgegeben.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 90 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheitsund Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- Mittelpunkt Mensch : Ethik in der Medizin ; ein Lehrbuch. Maio, Giovanni. Schattauer 2012, ISBN 978-3-7945-2448-8
- Recht: nach Angaben der Lehrbeauftragten

KLINISCHE STUDIEN

Modul:
KLSTU

Klinische Studien

Modulverantwortlicher:
Prof. Dr. Heilmann

Leistungspunkte (Credits):
4 ECTS

Qualifikationsstufe:
Bachelor

davon Kontaktzeit: 60 Stunden,
davon Selbststudium: 60 Stunden

Studienhalbjahr:
5

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Teilnahmevoraussetzungen:
Abschluss 4. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die rechtlichen, medizinischen und statistischen Grundlagen klinischer Studien. Sie sind befähigt die Aufgaben einer Study Nurse wahrzunehmen [KE 3a]. Sie sind in der Lage, Patienten/Studienteilnehmer kompetent über klinische Studien zu unterrichten, Studienmaßnahmen durchzuführen bzw. zu veranlassen und Studienergebnisse zu dokumentieren [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- Prinzipien der klinischen Forschung, Ethik klinischer Studien, Registrierung
- Arzneimittel- /Medizinprodukteentwicklung, Arzneimittelsicherheit
- Spezielle medizinrechtliche und Datenschutz-Aspekte klinischer Studien
- Planung, Struktur und Durchführung klinischer Studien
- Datenmanagement und -auswertung
- Patientenein- und ausschluß, Dokumentation, Auswertung
- Management von Notfällen und SAE's
- Betriebsorganisation von Clinical Research Organisations und Study Sites
- Fallbeispiel

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur, 90 Minuten, Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendbarkeit im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- Durchführung klinischer Studien: ein Praxisleitfaden für Prüfer, Study Nurses & Study Coordinators/Natalija Frank; Wolfgang Schimetta.
- Wien: Facultas. wuv, 2014, ISBN 978-3-7089-1085-7.
- Handbuch klinische Studien: ein Ratgeber für Ärztinnen, Ärzte und Studienpersonal/Jalid Sehouli (Hrsg.). Hamburg: Akademos, 2014, ISBN 978-3-86748-017-8.

PROJEKTMANAGEMENT

Modul: PROJM	Projektmanagement
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Reinhold	Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 60 Stunden, davon Selbststudium: 60 Stunden
Studienhalbjahr: 6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 5. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Nach Absolvieren des Moduls kennen die Studierenden die Grundlagen des Projektmanagements in Einrichtungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft [KE 2].

Sie verfügen über ein grundlegendes Verständnis für die Verbesserung interner Abläufe und konkreter Projektarbeiten sowie die damit zusammenhängenden Fragen von Veränderungs- und Einführungsprojekten [KE 2].

Sie wissen, welche Bedeutung den Planungsmethoden in der Praxis zukommt und können als Projektteam-Mitarbeitende zur Planung und Umsetzung von Projekten beitragen [KE 3a].

Inhalte des Moduls:

Die Studierenden erhalten einen ganzheitlichen Überblick über die Grundlagen des Projektmanagements sowie die grundlegenden Aspekte bei der Planung und Realisierung von Projekten und üben diese an praktischen Beispielen.

Projektmanagement in Gesundheitseinrichtungen

- Grundlagen des Projektmanagements
- Projekte in Gesundheitseinrichtungen: Formen, Funktionen
- Projektdefinition und Projektplanung
- Methoden und Instrumente des Projektmanagement
- Steuerung, Controlling und Erfolgsfaktoren

Praktische Projektarbeit

- Durchführung aller Phasen eines konkreten Marketingforschungsprojektes in Gruppen
- Forschungsfragestellungen, Ziele und Hypothesen,
- Projektorganisation, Forschungsplan, Anwendung von Erhebungsmethoden mit Entwicklung der Erhebungsinstrumente (insb. Fragebogengestaltung),
- Pretest, Erhebungsplan, Datenerhebung,
- Auswertung der Daten, Interpretation der Ergebnisse,
- Präsentation

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Projektarbeit (10-20 Seiten), Ende der Theoriephase

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung in den weiteren Studiengängen der Staatlichen Studienakademie Plauen.

(Grundlagen-) Literatur:

- Organisationsentwicklung und Projektmanagement im Gesundheitswesen/Thomas Rosenthal ; Erwin Wagner, 2. Aufl., Heidelberg, Neckar: medhochzwei Verlag, 2010, ISBN 978-3-86216-002-0.

Teil IV: WAHLPFLICHTMODULE

KRANKENHAUSHYGIENE

Modul: HYGWP	Krankenhausthygiene (Grundlagen und Vertiefung)
Modulverantwortlicher: Dr. Wetzel	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden, davon Selbststudium: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden
Studienhalbjahr: 5-6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Wahlpflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen und Strukturen des Krankenhaushygiene-Managements und sind befähigt bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen mitzuwirken [KE 3a]. Die Studierenden sind befähigt, die Aufgaben eines Hygienbeauftragten in Krankenhäusern wahrzunehmen. Sie sind in der Lage, die Ausbildungsinhalte in Krankenhäusern umzusetzen und die Mitarbeiter zu beraten [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- Allgemeine Aspekte der Krankenhaushygiene und des Managements
- Ökologie, Epidemiologie, Prävention und Kontrolle relevanter Erreger nosokomialer Infektionen
- Hygiene-, Desinfektionsplan, Aufbereitung von Medizinprodukten, Desinfektion, Sterilisation
- Prävention und Kontrolle relevanter nosokomialer Infektionen (Wundinfektionen, Pneumonien, Sepsis, Harnwegsinfektionen)
- Antiseptik
- Hygiene und Arbeitsschutz
- sichere Wasserversorgung durch Water Safety Plan in medizinischen Einrichtungen
- Antibiotikatherapie und Diagnostik von Infektionen
- Surveillance nosokomialer Infektionen
- Störfall- und systematisches Ausbruch- und Krisenmanagement
- Baulich-funktionelle Anforderungen der Krankenhaushygiene
- Auditierung, Ortsbegehung, hygienisch-mikrobiologische Untersuchung
- Lebensmittelhygiene

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Zwischenprüfung 5. Sem.: Klausur 120 Minuten, Semesterende, Wichtung 60%

Abschlussprüfung 6. Sem.: Klausur 90 Minuten, Ende Theoriephase, Wichtung 40%

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendbarkeit im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement

(Grundlagen-) Literatur:

- Hygienemanagement und Infektionsprophylaxe: ein praktischer Leitfaden für teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen/Johann Weigert, Hannover: Schlütersche, 2005, ISBN 3-89993-148-3.
- Krankenhaus- und Praxishygiene: Hygienemanagement und Infektionsprävention in medizinischen und sozialen Einrichtungen. Kramer,
- Axel (Hrsg.), 3. Aufl., München: Urban und Fischer in Elsevier, 2016, ISBN 978-3-437-22312-9

MANAGEMENT VON NOTFÄLLEN

Modul: NFMW1	Management von Notfällen (Grundlagen und Vertiefung)
Modulverantwortlicher: Dr. Hammer	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden, davon Selbststudium: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden
Studienhalbjahr: 5-6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Wahlpflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden sind befähigt, das Notfallmanagement von der Erstversorgung bis zur definitiven Betreuung eines Patienten vorzunehmen. Dazu gehören Sammeln relevanter Informationen, Erstversorgung, Einleitung von Diagnostik und Beherrschen von Notfallsituationen [KE 3b].

Die Studierenden sind befähigt dem Arzt bei der Notfallversorgung von der Narkose über chirurgische Eingriffe bis zur Wundversorgung qualifiziert zu assistieren [KE 3b].

Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse zum Instrumentarium und der Medizintechnik in der Notfallaufnahme und den falladäquaten Einsatz [KE 3a].

Die Studierenden sind befähigt die Ausrüstung für die Notfallmedizin zu pflegen, die hygienischen Standards einzuhalten und die Qualitätssicherung in der Notfallmedizin durchzuführen [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- Ablaufplanung einer Notaufnahme
- Aufnahmemanagement, ärztliche supervidierte Diagnostikplanung
- Kenntnis diagnostischer Methoden und deren Bewertung
- Vorbereitende Patientenaufklärung unter Beachtung des Patientenrechtegesetzes
- vorbereitende Anamnese, vorbereitende klinische Untersuchung
- Spezifität der Notfallsituation
- Sammeln erforderlicher Informationen (Vorerkrankungen, laufende Therapie, Begleiterkrankungen etc.)
- psychologische und medizinische Patientenbegleitung
- Vertiefung der Erkennung vitaler Bedrohungsszenarien einschließlich der Stabilisierung von Vitalfunktionen
- Notfall-Leitsymptome
- EKG-Diagnostik und Erstbewertung
- Triageassistenz (Priorisierung)

- Koordination des Zusammenwirkens zwischen Arztdiensten und anderen Betreuungsakteuren
- Abgrenzung fachspezifischer Befunde (Zuordnung zu der jeweiligen Facharztrichtung)
- Linderung von Beschwerden (Schmerz, Angst)
- Anlegen venöser Zugänge, Blutentnahme, Veranlassen von diagnostischen Maßnahmen und Bewerten derselben
- Assistenz bei ärztlicher Reanimation, Vor- und Nachbereitung derselben
- Assistenz bei Eingriffen in der Notfallsituation einschließlich Narkosen und Beatmungsführung
- Chirurgische Assistenz und Wundversorgung
- OP-Vorbereitung
- Wund- und Frakturmanagement
- ausführliche Kenntnisse von Instrumentarien und Medizintechnik einer Notaufnahme
- Leistungserfassung und Abrechnung (DRG, EBM, GOÄ etc.)
- Kenntnisse notfallmedizinischer Impfungen
- Pflege der Ausrüstung, Hygiene
- Qualitätssicherung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Zwischenprüfung 5. Sem.: Klausur 120 Minuten, Semesterende, Wichtung 60%

Abschlussprüfung 6. Sem.: Klausur 90 Minuten, Ende Theoriephase, Wichtung 40%

Verwendbarkeit des Moduls

Keine Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- Klinikleitfaden chirurgische Ambulanz/Hrsg.: Stefan Nöldeke. München: Elsevier, Urban und Fischer, 2015, ISBN 978-3-437-22942-8. SOP-Handbuch interdisziplinäre Notaufnahme/Sabine Blaschke/Felix Walcher. Berlin: Med. Wiss. Verl.-Ges, 2015, ISBN 978-3-941468-31- 3

OPERATIVES PROFIL

Modul: OPPW1	Operatives Profil (Grundlagen und Vertiefung)
Modulverantwortlicher: Dr. Weiß	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden, davon Selbststudium: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden
Studienhalbjahr: 5-6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Wahlpflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden verstehen die Planung und Vorbereitung von Operationen in ihrer Komplexität, kennen die Durchführung von Operationen im Ablauf sowie die Aufgaben einer Assistenz. Sie sind befähigt, an diesen Prozessen mitzuwirken [KE 3a].

Die Studierenden können Knochen und Gelenke durch externe Maßnahmen stabilisieren. Sie besitzen Fähigkeiten in der Verfahrensweise bei Komplikationen verschiedenster Art bei Operationen sowie beim Einsatz parenteraler Ernährung und spezieller Pharmakologie [KE 3a].

Sie verfügen über Fähigkeiten zur Organisation der Nachsorge von Operationen, einschließlich Anschluss-Heil-Behandlung und Rehabilitation sowie Dokumentationen, Abrechnung, Qualitätssicherung und Forensik [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- Vertiefung Chirurgie-orientierter Anatomie
- Vertiefung spezieller Pathologie und Pathophysiologie chirurgischer Erkrankungen
- Chirurgiespezifische Röntgendiagnostik (Strahlenschutz)
- Abgrenzung chirurgischer Erkrankungen gegen Krankheiten benachbarter Fachbereiche
- Ausführliche Kenntnisse zur Bewertung chirurgischer Notfallsituationen (Zwischenfälle in der Intensivabteilung, im Op.-Saal oder der Op.-Vorbereitung, Erstversorgung bei Unfällen)
- Diagnostik chirurgischer Erkrankungen
- Operationslehre (fachbezogen)
- Operationsplanung (Vorbereitung und Planung, Sammeln von aktuellen Informationen: Krankenblätter, Labordaten, Bildgebungsergebnisse, Einwilligung, Aufklärung etc.)
- Assistenz bei operativen Eingriffen
- Präoperative Prophylaxe (Embolie, Ulkus, Infektionen, Asepsis/Antisepsis)
- Vorbereitung zur Operation und OP- bzw. Eingriffs-Management (auch Endoskopien; Ablaufplanung, Kommunikation mit den Fachgebieten, OP-Saal-Auslastung, Reparatur- und Ersatzmanagement)
- OP-Hygiene
- Instrumenten- und Apparatkunde

- Endoskopien und endoskopischen Operationen, Vorbereitung und Nachsorge
- Pflege der Geräte
- Anlegen von Verbänden, Schienen und Gipsverbänden
- Behandlung von Wundinfektionen
- Einsatz und Durchführung parenteralen Ernährung
- Erkennung und Management postoperativer Komplikationen (Atmung, Wasser – Elektrolyte, Infekte, dialytische Verfahren, Herz- Kreislaufprobleme, neurologische Komplikationen)
- fachspezifische Pharmakologie
- Behandlung von lokalen und allgemeinen Schmerzzuständen
- vorbereitende Organisation der Nachsorge
- Nachsorge nach Operationen und Unfällen
- Rehabilitation, mit Grundlagen der Physiotherapie und der Ernährung
- Qualitätssicherung Abrechnung erbrachter Leistungen
- Dokumentation
- Forensik

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Zwischenprüfung 5. Sem.: Klausur 120 Minuten, Semesterende, Wichtung 60%

Abschlussprüfung 6. Sem.: Klausur 90 Minuten, Ende Theoriephase, Wichtung 40%

Verwendbarkeit des Moduls

Keine Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- OP-Management Grundlagen/Thomas Busse, Heidelberg, Neckar: medhochzwei Verlag, 2015, ISBN 978-3-86216-248-2.
- OP-Handbuch: Grundlagen, Instrumentarium, OP-Ablauf/M. Liehn (Hrsg.), Berlin ; Heidelberg : Springer Medizin, 2011, ISBN 978-3-642-16844-4

ADMINISTRATION VON GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Modul: ADMW1	Administration von Gesundheitseinrichtungen (Grundlagen und Vertiefung)
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Strauch	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden, davon Selbststudium: 5. Sem. 75 Stunden, 6. Sem. 60 Stunden
Studienhalbjahr: 5-6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Wahlpflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss 4. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden verstehen die komplexen Bedingungen in der Administration von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Sie kennen die Managementfelder und die Vorgänge bei der Analyse und Steuerung von betrieblichen Prozessen [KE 2].

Die Studierenden kennen die Grundlagen eines verantwortungsvollen Personalmanagements sowie der Unternehmenskommunikation und -vermarktung. [KE 2]. Unter Einbeziehung der Kenntnisse aus dem Grundlagenmodul können sie daran mitarbeiten ein zielgerichtetes Management aufzubauen und können Verantwortung für umschriebene Bereiche übernehmen [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

Controlling

- Grundlagen d. Controllings
- Informations- und Dienstleistungsaufgaben
- Steuerungs- und Koordinationsaufgaben
- Kennzahlensysteme

Medizincontrolling

- Grundlagen Medizincontrolling
- Standardisierung in der medizinischen Versorgung
- Operatives und Strategisches Medizincontrolling

Prozess- und Risikomanagement

- Grundlagen Prozessmanagement
- Prozessgestaltung, -optimierung und -controlling
- Grundlagen Risikomanagement
- Mathematische Größen, RM in der Gesundheitswirtschaft

Logistik/ Umweltschutz

- Grundlagen der Logistik
- Einkauf, Lagerwirtschaft, Distribution, Entsorgung
- Versorgungsmodelle
- Grundlagen Umweltschutz

Human Ressource Management

- Grundlagen HR
- Personaleinsatz/ Personalcontrolling
- Personalkosten und -entwicklung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Tools der Personalführung

Informationsmanagement/Marketing

- Grundlagen Informationsmanagement
- Informationsgewinnung, primäre und sekundäre Informationsquellen
- Bewertung von Informationen/ Informationsaufbereitung
- Informationsdistribution
- Grundlagen Marketing
- Marktforschung, Preispolitik
- Kommunikation und PR
- Markenbildung und Produktpolitik
- Werbung und Kunden, Verkauf und Distribution

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

Das grundlegende Wissen wird im Rahmen der Vorlesung strukturiert vermittelt. In den Übungen wird das Wissen in Fallstudien in Gruppenarbeit vertieft. Das Selbststudium dient der Festigung der Kenntnisse.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits, Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Zwischenprüfung 5. Sem.: Klausur 120 Minuten, Semesterende, Wichtung 60%

Abschlussprüfung 6. Sem.: Klausur 90 Minuten, Ende Theoriephase, Wichtung 40%

Verwendbarkeit des Moduls

Teilweise Verwendung im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement.

(Grundlagen-) Literatur:

- Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre/ Wöhe, 26., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2016. ISBN 978-3-8006-5000- 2
- Praxishandbuch Medizincontrolling
1. Auflage 2005, Economica, ISBN 3-87081-330-X

ARBEITSMEDIZIN UND ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

Modul: AMÖW1	Arbeitsmedizin und öffentliches Gesundheitswesen (Grundlagen und Vertiefung)
Modulverantwortlicher: Facharzt für Arbeitsmedizin; Facharzt für öffentliches Gesundheitswesen	Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 75 Stunden davon Selbststudium: 75 Stunden
Studienhalbjahr: 5-6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Wahlpflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: CAMGT, DOKQM, KLSTU
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Wechselbeziehungen zwischen Umwelt, Arbeit und Beruf einerseits sowie Gesundheit und Krankheiten andererseits. [KE 2] Sie kennen Regelungen und Maßnahmen zur Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Begutachtung arbeits- und umweltbedingter Erkrankungen auf betrieblicher und öffentlicher Ebene. [KE 2]

Vertiefung Arbeitsmedizin: Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse über die Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des arbeitenden Menschen. [KE 2] Sie sind befähigt, an der Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Begutachtung arbeitsbedingter Gesundheitsgefährdungen und Krankheiten sowie der Rehabilitation mitzuarbeiten sowie Betriebsangehörige zu beraten. [KE 3a] Die Studierenden beherrschen die gängigen Techniken arbeitsmedizinischer Vorsorge-, Tauglichkeits- und Eignungsuntersuchungen, können diese vorbereiten und Befunde dem Arzt kommunizieren. Sie sind in der Lage Untersuchungsergebnisse und ärztliche Anordnungen fachgerecht dokumentieren. [KE 3b]

Vertiefung Öffentliches Gesundheitswesen: Die Studierenden sind befähigt, an der Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Beobachtung, Begutachtung und Wahrung der gesundheitlichen Belange der Bevölkerung mitzuarbeiten. [KE 3a] Sie können fachliche Aufträge bei der Beratung der Träger öffentlicher Aufgaben in gesundheitlichen Fragen einschließlich Planungs- und Gestaltungsaufgaben, Gesundheitsförderung und der gesundheitlichen Versorgung, der öffentlichen Hygiene, der Gesundheitsaufsicht sowie der Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten übernehmen. [KE 3a] Die Studierenden beherrschen die gängigen Techniken von amtsärztlichen sowie Vorsorge-, Tauglichkeits- und Eignungsuntersuchungen allgemein und für spezielle Bevölkerungsgruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Migranten), können diese vorbereiten und Befunde dem Arzt kommunizieren. Sie sind in der Lage Untersuchungsergebnisse und ärztliche Anordnungen fachgerecht dokumentieren. [KE 3b] Sie sind in der Lage an individuellen Beratungen mitzuwirken [KE 3a] und zu impfen [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- gesetzliche Grundlagen und Standards der betrieblichen und öffentlichen Gesundheitssicherung und des Gesundheitsschutzes
- Epidemiologie
- Datenerfassung, Dokumentation, Statistik; Gesundheitsindikatoren
- umwelt- und arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen und auslösende Noxen
- Überwachung und Surveillance auf öffentlicher und betrieblicher Ebene
- individuelle und amtliche ärztliche Begutachtung
- Grundlagen und Methodik von
 - Gefährdungsbeurteilungen
 - Hygieneüberwachung
 - Probengewinnung und -auswertung bei Populationsuntersuchungen
 - Reihenuntersuchungen
 - Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzepten

Vertiefung Arbeitsmedizin:

- Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen und Berufskrankheiten
- Arbeitsplatz- und Gefährdungsbeurteilung einschließlich der Bewertung psychischer Belastung und Beanspruchung
- Unfallverhütung und Arbeitssicherheit
- Organisation und Sicherstellung der Ersten Hilfe und notfallmedizinischen Versorgung am Arbeitsplatz
- Beratung und Planung bezüglich des technischen, organisatorischen und personenbezogenen Arbeits- und Gesundheitsschutzes
- arbeitsmedizinische Erfassung und Bewertung von Umweltfaktoren
- Bewertung von Leistungsfähigkeit, Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, Belastbarkeit
- Gesundheitsförderung und –beratung auf betrieblicher und individueller Ebene
- betriebliches Gesundheitsmanagement und Entwicklung betrieblicher Präventionskonzepte
- Mitwirkung bei Rehabilitation, Wiedereingliederung und Einsatz chronisch Kranker und schutzbedürftiger Personen am Arbeitsplatz
- Begutachtung bei arbeitsbedingten Erkrankungen und Berufskrankheiten
- arbeitsmedizinische Vorsorge-, Tauglichkeits- und Eignungsuntersuchungen

Vertiefung Öffentliches Gesundheitswesen:

- Aufgaben der Gesundheitsämter und Gesundheitsbehörden
- Hygiene-Qualitätsmanagement in Institutionen und öffentlichen Einrichtungen,
- Hygiene-Begehungen und –Bewertungen einschl. Gefährdungsanalysen
- Gesundheitshilfen und Betreuung für Menschen und Bevölkerungsgruppen, deren ausreichende gesundheitliche Versorgung nicht gewährleistet ist
- Beratung, Monitoring und Durchführung von Maßnahmen zur Reduktion übertragbarer Erkrankungen bei Einzelnen und in definierten Bevölkerungsgruppen
- Risikomanagement und –kommunikation von Erkrankungen und gesundheitlichen Belastungen
- amtliche/amtsärztliche Begutachtung
- Reihenuntersuchungen, z. B. Schuleingangs- und schulärztliche Untersuchungen (gesetzliche und medizinische Grundlagen, Organisation, Durchführung)
- Impfungen (medizinische Grundlagen, Empfehlungen und Evidenz, Organisation, Durchführung)
- Beratungsgespräche (gesetzliche und organisatorische Grundlagen für Beratungsstellen, psychologische Grundlagen, Kommunikationstechniken, Durchführung)

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Übung

Lernformen:

In der Vorlesung wird der Lernstoff strukturiert vermittelt. Die Übungen, soweit möglich an Modellen, dienen der Vertiefung. Die Kenntnisse werden im Selbststudium gefestigt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Zwischenprüfung 5. Sem.: Klausur 120 Minuten, Semesterende, Wichtung 60%

Abschlussprüfung 6. Sem.: Klausur 90 Minuten, Ende Theoriephase, Wichtung 40%

Verwendbarkeit des Moduls Teilweise Verwendung in den Studiengängen Gesundheits- und Sozialmanagement, Technisches Management und Lebensmittelsicherheit möglich.

(Grundlagen-) Literatur:

- Arbeitsmedizin und klinische Umweltmedizin / Dennis Nowak, ISBN 978-3-437-41169-4
- Handbuch für den Öffentlichen Gesundheitsdienst,
http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/sozialmedizin/oegd_handbuch/

Teil V: PRAXISMODULE

STATIONSEINSATZ

Modul:
STATE

Modulverantwortlicher:
Facharzt (verschiedene
Fachrichtungen)

Qualifikationsstufe:
Bachelor

Studienhalbjahr:
1

Modulart:
Pflichtmodul

Stationseinsatz

Leistungspunkte (Credits):
6 ECTS

davon Kontaktzeit: 180 Stunden
davon Selbststudium: 0 Stunden

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Teilnahmevoraussetzungen:
Theoriemodule 1. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden beherrschen das strukturierte Vorgehen und grundlegende Techniken der Anamnese. Sie können die ärztliche Anamneseerhebung dokumentieren. Sie sind fähig, eine einfache körperliche Untersuchung durchzuführen und die Ergebnisse dem Arzt unter korrekter Anwendung der medizinischen Terminologie zu vermitteln [KE 3b]. Sie können einfache Arztbriefe vorbereiten [KE 3a].

Die Studierenden sind in der Lage, ärztliche Erkenntnis- und Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen [KE 2].

Die Studierenden sind befähigt, einfache delegierbare ärztliche Maßnahmen und Tätigkeiten am Patienten und auf der Station auszuführen und sind am Patientenmanagement beteiligt. Sie erkennen Notfallsituationen und reagieren angemessen [KE 3b].

Die Studierenden sind mit den auf der Station üblichen Dokumentationsverfahren sowie den Grundregeln der Kodierung vertraut und können diese anwenden [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

- Erhebung der Krankengeschichte und Dokumentation
- körperliche Untersuchung
- Befunddokumentation
- Vorbereitung der Arztbriefschreibung
- Organisation von Konsilen und Befunden, Kommunikation mit Behandlungspartnern
- Teilnahme an ärztlichen Besprechungen
- Vorstellung von Patienten, Befunden und Krankheitsverläufen
- intra- und interprofessionelle Kommunikation
- Wundmanagement, Verbandwechsel einschl. Befunddokumentation
- Management von Drainagen
- ggf. 2. Assistenz bei Operationen
- Injektionstechniken und Gefäßzugänge (s.c., i.m., i.v., periphere Venenzugänge)
- Anlegen von Infusionen, Applikation von Medikamenten
- Erkennen von Notfallsituationen, Ersthilfemaßnahmen

- Unterstützung der Visiten (regelmäßige Teilnahme, Casemanagement, Behandlungspfade)
- Sicherstellung der Umsetzung angeordneter medizinischer Maßnahmen, Untersuchungen und Konsile
- Führung von Patientenakten (papiergebunden und elektronisch)
- Kodierung und Qualitätssicherung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Praxis mit begleitender wissenschaftlich fundierter Einweisung und Überwachung.

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Praktische Prüfung, 60 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls

Keine Verwendung in anderen Studiengängen.

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angabe des/r Mentor/in

ELEKTIVE PATIENTENAUFNAHME

Modul: ELEPA	Elektive Patientenaufnahme
Modulverantwortlicher: Facharzt (verschiedene Fachrichtungen)	Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: 180 Stunden davon Selbststudium: 0 Stunden
Studienhalbjahr: 2	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: Theoriemodule 2. Semester
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden verstehen den Prozess von Patientenaufnahme, Anamnese, Diagnosestellung und Therapieplanung sowohl grundsätzlich als auch patientenindividuell [KE 2].

Die Studierenden üben die Techniken der Anamnese und der körperlichen Untersuchung auch bei Patienten mit komplexeren Krankheitsbildern ein und kennen grundlegende Leitsymptome. Sie können die für Diagnostik und Behandlung erforderlichen Unterlagen strukturieren sowie fehlende identifizieren und ggf. beschaffen. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse korrekt und adressatengerecht zu übermitteln [KE 3b].

Die Studierenden können angemessen mit Patienten und Angehörigen kommunizieren und das ärztliche Aufklärungsgespräch über geplante medizinische Maßnahmen vorbereiten [KE 3b]. Die Studierenden können Arztbriefe und weiteren ärztlichen Schriftverkehr vorbereiten und beherrschen die im klinischen Alltag wichtigen Vorgehensweisen bei Dokumentation, Kodierung und Qualitätsmanagement. Sie leisten einen aktiven Beitrag zum Patienten- und Prozessmanagement [KE 3b].

Die Studierenden sind in der Lage, als Mitglied eines Teams von Ärzten an interprofessionellen Prozessen der Kommunikation und Patientenversorgung mitzuarbeiten, übertragene Aufgaben selbstständig zu erfüllen und am Informations- und Ideenaustausch aktiv teilzunehmen [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

Aufnahmeprozesse

- Anamnese und klinische Untersuchung
- Strukturierung der Einweisungsunterlagen
- Durchführung von vorbereitenden Arbeiten zu apparativen und invasiven Untersuchungen der Patienten
- Assistenz bei der Durchführung von Untersuchungen
- Dokumentation der Untersuchungsergebnisse
- Untersuchungen bei komplexeren Randbedingungen verstehen
- Sukzessive Übernahme der Durchführung von Untersuchungen bei einfachen Symptomen und Randbedingungen

- Pathophysiologische und mikrobiologische Kenntnisse aus der Vorlesung vertiefen, ursächliche Zusammenhänge sehen und verstehen

Therapieüberwachung

- Überwachung der Therapie
- Dokumentation der Behandlungsfortschritte
- Auswertung von Laborergebnissen und Befunden

Art der Lehrveranstaltung(en):

Praxis mit begleitender wissenschaftlich fundierter Einweisung und Überwachung

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Praktische Prüfung, 60 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angabe des/r Mentor/in

NOTFALLAUFNAHME

Modul:
NFAUF

Notfallaufnahme

Modulverantwortlicher:
Ärztlicher Leiter Notaufnahme
Krankenhaus

Leistungspunkte (Credits):
6 ECTS

davon Kontaktzeit: 180 Stunden
davon Selbststudium: 0 Stunden

Qualifikationsstufe:
Bachelor

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Studienhalbjahr:
3

Teilnahmevoraussetzungen:
Theoriemodule 3. Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden verstehen die grundlegenden Prozesse der dringlichen und Notfallbehandlung bei akuten Erkrankungen, Unfällen und lebensbedrohlichen Zuständen [KE 2]. Sie beherrschen grundlegende Techniken der Eigen- und Fremdanamnese unter Notfallbedingungen und wissen, welche Regularien bei der Notfalldiagnostik und -therapie zu beachten sind [KE 3b]. Die Studierenden erkennen grundlegende Leitsymptome lebensbedrohlicher Zustände und solche, die ein dringliches Handeln erfordern [KE 3b] und können die sich daraus ableitende Diagnostik und Therapie priorisieren [KE 3a]. Sie sind fähig Sofortmaßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen einzuleiten und beherrschen die kardiopulmonale Reanimation [KE 3b]. Sie können nach Anordnung Notfallmedikamente verabreichen und unterstützen den Arzt bei der Diagnostik, Schmerzlinderung, Lagerung und ä. [KE 3b]. Sie können typische Laborbefunde bewerten [KE 3a].

Die Studierenden sind in der Lage, Informationen auch unter Notfallbedingungen korrekt und adressatengerecht weiterzugeben [KE 3b]. Sie begleiten den Patienten bis zur Verlegung in den OP oder auf eine Station [KE 3b].

Inhalte des Moduls:

Aufnahmeprozesse

- Erheben der Notfall-Anamnese kennenlernen und assistierend mitwirken
- Strukturierung der Einweisungs- und Aufnahmeunterlagen
- Durchführung von vorbereitenden Arbeiten zur Untersuchung der Patienten
- Assistenz bei der Durchführung von Untersuchungen
- Dokumentation der Untersuchungsergebnisse
- Untersuchungen und deren Priorisierung im Zusammenhang mit gleichzeitig notwendiger Therapie verstehen
- Sukzessive Übernahme der Durchführung von Untersuchungen bei einfachen Symptomen und Rahmenbedingungen sowie therapeutischer Maßnahmen nach ärztlicher Anweisung und Überwachung
- Pathophysiologische und mikrobiologische Kenntnisse aus der Vorlesung vertiefen, ursächliche Zusammenhänge sehen und verstehen

- Verständnis entwickeln für die Methodik der Effektivitätsprüfung der eingeleiteten Notfallmaßnahmen, Interpretation deren Wirksamkeit kennenlernen und Verständnis entwickeln für eventuell notwendigen Korrekturbedarf in Diagnostik und Therapie
- Erlernen von Grundlagen der Indikationsfindung zur stationären Aufnahme

Art der Lehrveranstaltung(en):

Praxis mit begleitender wissenschaftlich fundierter Einweisung und Überwachung

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Praktische Prüfung, 60 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angabe des/r Mentor/in

ENDOSKOPIE / FUNKTIONSDIAGNOSTIK

Modul:
ENDFD

Endoskopie / Funktionsdiagnostik

Modulverantwortlicher:
Facharzt Innere Medizin

Leistungspunkte (Credits):
6 ECTS

Qualifikationsstufe:
Bachelor

davon Kontaktzeit: 180 Stunden
davon Selbststudium: 0 Stunden

Studienhalbjahr:
4

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Teilnahmevoraussetzungen:
Theoriemodule 4. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen grundlegende Techniken und Verfahren von [KE 2]:

- Röntgen
- Computertomographie
- Magnetresonanztomographie
- Szintigraphie
- Sonographie
- Endoskopie
- Laboruntersuchungen
- Kardiovaskuläre Funktionsdiagnostik
- Pneumologische Funktionsdiagnostik
- elektiv:
 - Neuropsychologische Funktionsdiagnostik
 - Audiologische und HNO-Funktionsdiagnostik
 - Ophthalmologische Funktionsdiagnostik
 - Allergiediagnostik

Sie kennen Anwendungsbereiche, Aussagekraft und Grenzen der Untersuchungsverfahren [KE 2]. Sie sind befähigt, die Regularien zur Vor- und Nachbereitung sowie bei den Untersuchungen einschließlich notwendiger Schutzmaßnahmen anzuwenden [KE 3a]. Sie s [KE 3a].

Die Studierenden bereiten die Instrumente und Geräte fachgerecht unter Beachtung der erforderlichen hygienischen, anti- und aseptischen Vorschriften vor [KE 3b].

Die Studierenden können die Arbeitsabläufe planen, durchführenden Ärzten assistieren und einfache Untersuchungen selbständig durchführen [KE 3b]. Sie können Aufklärungsgespräche vorbereiten. Sie bereiten die Patienten für die Untersuchungen vor und können deren Fragen fachgerecht beantworten [KE 3b].

Die Studierenden beherrschen die Dokumentation der Untersuchungen einschließlich der elektronischen Sicherung, grundlegende Maßnahmen der Qualitätssicherung und die Kodierung [KE 3b]. Sie können Informationen und Befunde fachlich korrekt und adressatengerecht weitergeben.

Inhalte des Moduls:

Bildgebende Verfahren (Röntgen, Computertomographie, MRT, Sonografie, Szintigrafie)

- Indikationen
- Vorbereitungs-, Überwachungs- und Nachsorgemaßnahmen
- Planung und Organisation des Arbeitsablaufes
- Vor und Nachbereitung der Geräte
- typische Einstellparameter
- Strahlenschutzmaßnahmen
- Applikation von Kontrastmitteln
- Unterstützung des Arztes vor, während und nach der Untersuchung
- typische Befunde
- Einhaltung und Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften sowie anderer technischer Vorschriften einschl. Strahlenschutzmaßnahmen
- Durchführung statischer und vorbereitende Durchführung dynamischer Ultraschalluntersuchungen

Endoskopie

- Indikationen
- Vorbereitungs-, Überwachungs- und Nachsorgemaßnahmen
- Planung und Organisation des Arbeitsablaufes
- Vor- und Nachbereitung der Endoskopieeinheit einschließlich der zur endoskopischen Untersuchung (Therapie und Diagnostik) benötigten Instrumente, Materialien und Geräte
- Unterstützung des Arztes vor, während und nach dem endoskopischen Eingriff
- Fach- und sachkundiges sowie situationsgerechtes Instrumentieren und Assistieren
- Konservierung und Weitergabe von Biopsiematerial
- Anleitung von Patienten/Patientinnen und Angehörigen
- Anwendung und Umsetzung hygienischer und aseptischer sowie tätigkeitsbezogener Rechtsvorschriften
- Einhaltung und Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften sowie anderer technischer Vorschriften

Kardiovaskuläre Funktionsdiagnostik

- Ableitung von Ruhe- und Belastungs-EKG
- Anlage von Langzeitblutdruckmessungen
- Assistenz bei Herzkatheteruntersuchungen sowie bei Herzschrittmacherimplantationen
- Vorbereitende Auswertung von Langzeit-EKG- und Langzeitblutdruckuntersuchungen
- Herzschrittmacherkontrollen

Pneumologische Funktionsdiagnostik

- Funktion der Lunge in Bezug auf ihr Fassungsvermögen, ihre Dehnbarkeit und den Bedingungen des Gasaustausches

Krankenhauslabor

- Kennenlernen wichtiger chemischer, optischer, zytologischer, immunologischer, molekularbiologischer Diagnostikverfahren

Dokumentation, Qualitätssicherung und Kodierung Elektive Bereiche:

Neurophysiologische Funktionsdiagnostik

- Funktionsmessungen des Gehirns, der Nervenbahnen und der Muskeln
- intraoperatives Monitoring
- Schlaflabor

Audiologische und Hals-Nasen-Ohren-Funktionsdiagnostik

- Messungen des Hörvermögens, Nachsorge bei Hörgeräten und Hörimplantaten, Untersuchungen des Gleichgewichtsorgans
- Geruchs- und Geschmacksprüfungen

Ophthalmologische Funktionsdiagnostik

- Visusprüfung
- Gesichtsfeldbestimmung
- Heterophoriediagnostik
- Augeninnendruckmessung

Allergiediagnostik

Art der Lehrveranstaltung(en):

Praxis mit begleitender wissenschaftlich fundierter Einweisung und Überwachung

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Praktische Prüfung, 60 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angabe des/r Mentor/in

OPERATIONEN

Modul:
PRXOP

Operationen

Modulverantwortlicher:
Facharzt operative Fachrichtungen

Leistungspunkte (Credits):
6 ECTS

Qualifikationsstufe:
Bachelor

davon Kontaktzeit: 180 Stunden
davon Selbststudium: 0 Stunden

Studienhalbjahr:
5

Dauer und Häufigkeit:
1 Semester

Modulart:
Pflichtmodul

Teilnahmevoraussetzungen:
Theoriemodule 5. Semester

Sprache:
Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die Verhaltensweisen, die für eine Tätigkeit im Operationssaal Voraussetzung sind und sind in der Lage, diese selbständig sicher und zuverlässig einzuhalten [KE 3b].

Sie sind in der Lage, sich einzuschleusen, die chirurgische Händedesinfektion auszuführen und sich steril einzukleiden [KE 3b].

Die Studierenden kennen grundlegende Operationstechniken entsprechend den theoretischen Lehrinhalten und haben eine Vorstellung von deren praktischer Durchführung [KE 2].

Sie beachten die erforderlichen hygienischen, anti- und aseptischen sowie Strahlenschutzvorschriften [KE 3b]. Sie können die Regularien zur Vor- und Nachbereitung von Instrumenten, Implantaten und pathologischen und mikrobiologischen Präparaten anwenden [KE 3a].

Die Studierenden bereiten die Patientenlagerung vor und helfen bei ihrer Durchführung [KE 3b]. Sie unterstützen beim Aufbau von Biomedizin- und Röntgentechnik und bei der Speicherung von Bildern und Videos [KE 3b]. Sie beherrschen die Bezeichnungen, den Umgang mit und die Vor- und Nachbereitung von chirurgischen Instrumenten und Materialien [KE 3b].

Die Studierenden können den Operateuren assistieren und delegierte einfache Maßnahmen selbständig durchführen [KE 3a].

Die Studierenden können die Arbeitsabläufe planen. Sie wenden grundlegende Methoden der Qualitätssicherung an, insbesondere zum Verwechslungsausschluss. Sie beherrschen die Grundlagen der Dokumentation operativer Leistungen und diagnostischer Maßnahmen. Sie bereiten Operationsberichte vor. Sie sind befähigt als Mitglied des interdisziplinären OP-Teams situations- und adressatengerecht zu kommunizieren [KE 3b].

Die Studierenden können Patienten in den und aus dem OP-Bereich begleiten und Informationen korrekt und vollständig weitergeben.

Inhalte des Moduls:

Personalschleuse/hygienisch korrektes Verhalten

- Umkleiden
- Chirurgische Händedesinfektion
- Ankleiden
- Patientendesinfektion
- Steriles Abdecken

OP-Tisch/Geräte

- Aufbau
- Lagerungstechniken
- Aufbau und korrekte Position von Röntgenbildverstärker, Endoskopieturm, Sauger, Elektrochirurgiegerät
- Vor- und Nachbereitung von Instrumenten und Materialien

OP-Teilnahme

- Kennenlernen von typischen Zugangswegen und deren Gefahren
- Kennenlernen von Techniken von Präparation, Blutstillung und Wundverschluss und Drainage
- Erlernen der praktischen Handhabung von Nahtapparaten
- Kennenlernen von Methoden der Implantation von Gefäß- und Gelenkersatz
- Kennenlernen von Methoden der operativen Knochenbruchbehandlung und des Einsatzes orthopädisch-unfallchirurgischer Implantate
- Kennenlernen endoskopischer Operationsmethoden, Erlernen der Orientierung im dreidimensionalen Raum bei zweidimensionalem Bild

Nachbereitung

- Dokumentation von Diagnose, OP-Verlauf und Anweisungen zur postoperativen Nachsorge Verbandstechniken, Anlegen von Hilfsmitteln/Orthesen
- Behandlung und Weiterleitung histologischer und mikrobiologischer Proben
- Abbau von eingesetzten Geräten, Entsorgung von Instrumenten und Materialien
- Ausschleusen des Patienten
- Vorbereiten des OP- Berichts

Art der Lehrveranstaltung(en):

Praxis mit begleitender wissenschaftlich fundierter Einweisung und Überwachung

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Praktische Prüfung, 60 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls

Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- nach Angabe des/r Mentor/in

BACHELORTHESIS

Modul: BATHE	Bachelorthesis
Modulverantwortlicher: Leitende Ärzte der Praxispartner	Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	davon Kontaktzeit: n. a. davon Selbststudium: n. a.
Studienhalbjahr: 6	Dauer und Häufigkeit: 1 Semester
Modulart: Pflichtmodul	Teilnahmevoraussetzungen: mindestens 120 Credits, Abschluss der ersten vier Praxismodule
	Sprache: Deutsch

Qualifikationsziele/ Kompetenzen:

Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisbezogene Problemstellung unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und praktischer Erkenntnisse selbstständig zu bearbeiten [KE 3b].

Der Umfang der Thesis soll 50 Seiten nicht unterschreiten und 60 Seiten nicht überschreiten.

Sie analysieren in ihrer Arbeit praxisbezogene Problemstellungen und bewerten alternative Problemlösungen. Sie entwickeln und verfolgen Lösungsvorschläge mit eigenen Ideen.

Die Studierenden stellen in einer schriftlichen Arbeit das Problem und seine Lösung bzw. einen Lösungsansatz den wissenschaftlichen Gepflogenheiten entsprechend sowie sprachlich-semantic und medizinisch korrekt dar.

In der Verteidigung der Thesis zeigen die Studierenden dass sie in der Lage sind, die Erkenntnisse der Thesis, ihre fachlichen und methodischen Grundlagen sowie die fachübergreifenden Zusammenhänge darzustellen und selbstständig zu begründen. Im wissenschaftlichen Fachgespräch und durch die Beantwortung von Fragen (Kolloquium) sollen die Studierenden das für die Erstellung der Thesis erforderliche anwendungsbezogene Wissen nachweisen.

Inhalte des Moduls:

- Fundierte und umfassende fachlichen Kenntnisse,
- Fähigkeit zu analytischem Denken,
- Fähigkeit zu kritisch-konstruktivem Denken,
- Kenntnis spezifischer Praxisprozesse,
- Fähigkeit zur Umsetzung in der Praxis,
- Systematisches Denken,
- Bewertungsfähigkeit, Problemlösungstechniken,
- Projektfindung und -definition, Projektmanagementtechniken
- wissenschaftliches Schreiben
- Präsentationstechniken

Art der Lehrveranstaltung(en):

Individuelle wissenschaftliche und anwendungsbezogene Betreuung.

Lernformen:

Angeleitetes Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen mit Supervision

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Die Bachelor-These und die Verteidigung sind jeweils eigenständige Prüfungsleistungen und in der Prüfungsordnung beschrieben. Credits werden erst beim Bestehen beider Prüfungsleistungen zuerkannt. Der verbindliche Terminplan wird für jedes Studienjahr gesondert veröffentlicht.

Verwendbarkeit des Moduls Keine weitere Verwendung in anderen Studiengängen

(Grundlagen-) Literatur:

- themenabhängig, nach Angabe des/r Mentor/in